Sport und Spiel.

Neusel in England ohne Gegner.

Jack Petersens Sekundanten warfen in der 10. Runde das Handtuch.

Zum dritten Male traf am Montagabend der Bochumer Schwergewichtler Walter Neusel in London mit dem früheren britischen Empiremeister Jack Petersen zusammen, und dreimal besiegte der blonde Deutsche den baumlangen Boxer aus der Kohlenstadt Cardiff entscheidend. In der 10. Runde warfen die Sekundanten Petersens zum Zeichen der Aufgabe ihres vollkommen verteidigungsunfähigen Mannes das Handtuch in den Ring und überließen dem Deutschen den Sieg.

Jack Petersen, der wohl nun endgültig erledigt sein dürfte, mußte bereits im Jahre 1935 zweimal die Überlegenheit Walter Neusels anerkennen. Im ersten Kampf verlor der Brite in der 11. Runde durch Aufgabe, und beim zweiten Zusammentreffen streckte Petersen in der 10. Runde die Waffen. Zwei Jahre später wiederholte sich das gleiche Bild. Wiederum war es die „berühmte" 10. Runde, in der der Westfale seinen Gegner erledigte. Neusel bewies damit erneut, daß er in England keinen Schwergewichtler zu fürchten hat, er hat sie alle geschlagen, angefangen von Shields über Reggie Meen, Jack Pettifer, George Cook, Harry Crossley und Jack Petersen bis zum derzeitigen Meister Ben Foord.

Die Zuschauer sahen in der ausverkauften Harringay-Arena, die gleiche Stätte übrigens, in der Neusel auch Ben Foord zertrümmerte, einen rassigen Kampf, der dem Veranstalter eine Rekord-Einnahme brachte. Neusel ging vom ersten Gongschlag an in seiner bekannten Art gleich wild los, überschüttete Petersen mit Körper- und Kopfhaken, aber der Brite gab heftig zurück und ließ im Schlagwechsel nicht nach. Neusel paßte in allen Runden ausgezeichnet auf, ließ dem erfahrenen Gegner keine Chance und wartete seinerseits auf die Gelegenheit, wo er seine vernichtende Rechte anbringen konnte. Diese bot sich in der 10. Runde, als Petersen vom Seil zurückflog und sofort von Neusel mit einem fürchterlichen rechten Konter zum Kinn abgefangen wurde. Dieser Schlag bedeutete das Ende des Kampfes; denn schon im nächsten Augenblick flog das Handtuch in den Ring. Walter Neusel war k. o.-Sieger!

Schon wieder Manöver um Braddock/Louis.

Erst vor wenigen Tagen war die von jüdischer Seite entfesselte Boykotthetze gegen den Weltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und James J. Braddock dank des sportlichen Empfindens der Amerikaner täglich zusammengebrochen. Die Quertreiber haben aber scheinbar aus ihrer Niederlage noch nichts gelernt; denn in Chikago sind sie schon wieder auf den Plan getreten und streuen erneut „alarmierende" Nachrichten um einen Kampf Braddock — Louis in die Welt. Angeblich soll hier noch im Laufe des Monats Februar ein solches Treffen abgeschlossen werden, für das als Termin der 15. Juni genannt wird. Die Boxkommission des Staates Illinois bemerkt dazu, daß sie den Kampf in ihrem Bereich außerordentlich begrüßen würde, zumal der seiner Zeit in Chikago bei Treffen Dempsey — Tunney erzielte Einnahme-Rekord bisher noch nicht übertroffen worden sei und Chikago somit noch immer als Kernpunkt im amerikanischen Boxsport gelten müsse.

Mit dem Kampf Braddock — Louis sei eine neue Gelegenheit gekommen, auf die man schon lange gewartet habe. Die Hintermänner dieser neuen Angelegenheit glauben vielleicht mit diesem durchsichtigen Manöver erneut Beunruhigung in die an der Weltmeisterschaft interessierten Kreise tragen oder dem für New York abgeschlossenen Kampf zwischen Schmeling und Braddock irgendwie schaden zu können. Etwas vorsichtiger ist man jedoch schon geworden, indem man einen späteren Termin angibt. Aber sollte denn Braddock schon zehn Tage nach der Weltmeisterschaft — ganz gleich wie sie ausgeht — erneut in den Ring gehen, wo er jetzt zwei Jahre lang ängstlich jeden Kampf vermieden hat?

VfR. Schwanheim Handballmeister.

Gau Südwest:

VfR. Schwanheim — Ingobertia St. Ingbert 14:3.
Pfalz Ludwigshafen — FSV. Frankfurt kampfl. f. L.

Die erste Entscheidung im Kampf um die Gaumeisterschaft fiel am Sonntag im Handball-Gau Südwest, wo der Tabellenführer VfR. Schwanheim St. Ingbert mit 14:3 abfertigte und nun von keinem anderen Verein mehr eingeholt werden kann. Damit hat der „Neuling" Schwanheim sich den Gaumeister-Titel erkämpft.

In Baden waren diesmal Waldhof und Rot, also die beiden Spitzenreiter, nicht beteiligt, so daß die Meisterschaft immer noch offen ist. Dem in Württemberg immer noch ungeschlagen führenden Gaumeister, Tv. Altenstadt, droht, theoretisch wenigstens, nur noch Gefahr durch den TSV. Süssen. Der Gau Bayern mußte diesmal sämtliche Spiele wegen der schlechten Bodenverhältnisse ausfallen lassen. Ungeklärt ist die Lage noch immer in Hessen, wo Tuspo Bettenhausen am besten im Rennen liegt.

Wiesbaden.

Freundschaftsspiele:

SV. Wiesbaden — Mainzer Hockenklub 17:3.

Die Mainzer, die am vorigen Sonntag den Tv. 1846 Kastel mit 6:4 schlagen konnten, haben hier stark enttäuscht. Sie waren für den in bester Aufstellung angetretenen SVW. kein ebenbürtiger Gegner. Allerdings fehlten ihre Hauptstützen, der Verteidiger Frey und der Mittelstürmer Eberle; außerdem standen im Tor und auf den beiden Außenposten des Angriffs unzureichende Ersatzleute. Dazu waren die Gäste auf der immer glatter werdenden Schneedecke nicht so sicher auf den Beinen wie die Einheimischen. Deren Zusammenspiel verlief daher ziemlich ungestört. Trotzdem die Wiesbadener nie voll aus sich herausgingen, hatte schon vor Ablauf der ersten Viertelstunde jeder ihrer 5 Stürmer sein Tor geschossen. Bei Halbzeit stand es 7:1. Im zweiten Teil erzielten Bohrmann, Kern und Michel Serienerfolge. Die Mainzer waren nach dem 6., 10. und 16. Verlusttor durch Strafwürfe zum Zuge gekommen. Sie trugen ihre höchste Niederlage, die sie in dieser Spielzeit einstecken mußten, mit Humor.

NSK. — Post-SV. Wiesbaden 4:5.

Ändern und bessern ist zweierlei. Das wird man nach der Niederlage in Schierstein und der diesmaligen Schlappe gegen eine gemischte Vertretung der Post, also gegen untergeordnete Mannschaften, jetzt auch beim NSK. gemerkt haben. Bei der Post wirkten nur drei Spieler aus der 1. Elf mit, dabei nicht einmal auf ihren gewohnten Posten. Trotzdem hätten diese Reserven dank überlegenen Feldspiels noch mit größerem Unterschied gewonnen, wenn im letzten Abschnitt ihr Schlußmann Pfaff — auf dem vereisten Boden konnten die Torhüter nicht sicher zum Sprung ansetzen — nicht zwei Strafwürfe von Kahl durchgelassen hätte, die ihm normalerweise nicht entgangen wären. Der NSK. hat mit der Umordnung seiner 1. Bereitschaft noch keine glückliche Hand bewiesen. Daß Löffler wieder mitmacht, ist von Vorteil. Aber Wilhelm — eine Knieverletzung behinderte ihn etwas — ist noch kein Feldspieler und ganz und gar noch kein Mittelläufer von dem gleichen Format, das er als Torwart besitzt. Und weiter bedenke man: Soldat sein bedeutet nicht ohne weiteres, tauglich sein für 1. Mannschaften der Bezirksklasse. Sollten unter den Reserven des NSK. keine Kräfte mehr sein, die manchen aus dieser 1. Mannschaft ausstechen?

Tv. Bretzenheim — Sportfreunde Wiesbaden 9:5.

Die Wiesbadener, nur mit 10 Mann und dazu außer den drei bereits angekündigten Nachwuchsspielern auch noch mit Ersatz auf den wichtigen Posten des Mittelläufers und des Mittelstürmers, führten anfangs, bergab, einmal 2:1, verstanden es jedoch nicht, diesen Vorteil bis zur Pause entscheidend auszunutzen. Mit 2:2 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause kamen die Sportfreunde nicht mehr recht auf. Heil (3) und Hennrich (2) schossen ihre Tore.

Der SK. Waldstraße unterlag mit unvollständiger Mannschaft der 2. Elf des SV. 1919 Biebrich mit 4:8.

Im Entscheidungsspiel der rheinhessischen Bezirksstaffel holte sich TSG. Sprendlingen gegen Tv. Mombach mit 5:2 die Berechtigung, an den Aufstiegsspielen zur Liga teilzunehmen.

Bei den Schwerathleten.

Biebrich — Amöneburg 12:7.

Am Samstagabend fand in der Sporthalle des Kraftsportklubs 1923 Biebrich der letzte Heimkampf der Biebricher Ringkämpfer statt. Es war gleichzeitig ein Entscheidungskampf am Tabellenende. Es waren daher die am Samstag gezeigten Kämpfe wohl die schönsten der ganzen Kampfperiode. Schiedsrichter Meßler-Mainz hatte keine schwere Aufgabe. Im Bantamgewicht konnten die Amöneburger keinen Mann aufstellen, daher siegte der Biebricher Schindele kampflos. Im Federgewicht wurde der Sieg dem Biebricher Ganlantowitz zugesprochen, da sein Gegner zu spät antrat. Im Leichtgewicht siegte zwar der Biebricher Thull, jedoch wurde als Sieger der Amöneburger Kilb anerkannt, da Thull das vorschriftsmäßige Gewicht überschritten hatte. Recht schöne Kämpfe zeigten W. Gruber und A. Huberti im Welter- und Mittelgewicht, die ihre Gegner in einer halben bzw. einer Minute auf beide Schultern brachten. Im Halbschwer- und auch Schwergewicht wurde jeweils 15 Minuten gekämpft und blieben die Amöneburger knappe Punktsieger.

Jetzt SA.- und SS.-Reiter im Sattel.

Um den Preis des Stabschefs Luze beim Berliner Turnier.

In der wiederum nahezu ausverkauften Deutschlandhalle wurden am Montagabend die drei Vielseitigkeitsprüfungen für SA.-, SS.- und ländliche Reiter mit den noch ausstehenden Teilwettbewerben zu Ende geführt. Für die Bewerber der SA. und HJ. war eine Reiterprüfung um den „Preis des Stabschefs", und für die SS- und ländlichen Reiter noch die beiden Jagdspringen zu erledigen, die die SA. schon am Nachmittag mit Erfolg durchgeführt hatten. Der Gesamteindruck war auch diesmal wieder recht gut, wenn auch die fehlerlosen Ritte am Abend etwas geringer waren. Im „Preis des Reichsführers SS." blieben von 22 gestarteten Teilnehmern nur sechs fehlerlos, und bei den ländlichen Reitern, denen das Springen in der Halle doch noch einige Schwierigkeiten bereitet, gar nur drei. Sieger bei den SA.-Reitern wurde „Tosca" (SA.-Mann Tiedemann) vor „Königsadler" (SA.-Obertruppführer Bruns). Bei den SS.-Reitern sicherte sich Unterscharführer Moritz auf „Goldpuppe" den Sieg vor SS.-Anwärter Richtberg auf „Fidelio". Bei den ländlichen Reitern war Dietrich Löns auf „Ahaus" erfolgreich im „Preis des Reichsnährstandes" vor Möllendeck auf „Nanu".

Eine Eignungs- und Materialprüfung vervollständigten das Programm. In der Materialprüfung gefiel Major Bürckners „Herder" (Bei.) am besten, und in der Eignungsprüfung nur für Rennreiterinnen im Männersattel bekam Frau Franke auf „Trojaner" die goldene Schleife.

Sport-Rundschau.

„Jacht-Klub von Deutschland."

Die Gründungssitzung des „Jacht-Klubs von Deutschland" ging in Kiel unter starker Beteiligung der deutschen Seglerkreise vor sich. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Führer des Segler-Verbandes, Oberstlt. a. D. Kewisch, auch den Kommandierenden Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, und den Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Behrens, begrüßen. Mit der Gründung des neuen Klubs handelt es sich nicht um eine Vereinsgründung schlechthin, sondern um die Schließung einer Lücke, die dem deutschen Gesellsport die Erfüllung seiner großen Aufgaben besonders in Hinsicht auf den internationalen Sportverkehr erschwerte. Als wichtigste Aufgabe wird dem neuen Klub die Durchführung der Kieler Woche zufallen. Weiter wird er die Vertretung des deutschen Segelsports im Ausland übernehmen und auch dem Nachwuchs seine Förderung angedeihen lassen. Die Verbundenheit des deutschen Segelsportes mit der Kriegsmarine wurde dadurch zum Ausdruck gebracht, daß nach den Satzungen des „Jacht-Klubs von Deutschland" der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Ehrenführer des Klubs ist. Zum Führer des Klubs wurde Dr. Menzel, Bürgermeister der Stadt Kiel, gewählt.

Die Sieger der Monte-Carlo-Sternfahrt.

Nach ihrem Eintreffen in Monte Carlo hatten sich die Teilnehmer an der Sternfahrt noch einigen Sonderprüfungen zu unterziehen, deren Ergebnis bei der Wertung mit berücksichtigt wurde. In der Klasse über 1500 ccm siegten die von Stavanger (3702 km) aus gestarteten Franzosen Le Bègue-Quinlin auf Delahaye mit 852,20 Punkten. Le Bègue ist der junge Nachwuchsrennfahrer von Talbot. Sein berühmter Landsmann René Dreyfus belegte den vierten Platz, der Rumäne Christea, der Vorjahressieger wurden Siebenter. In der kleinen Klasse schnitt der italienische Maserati-Rennfahrer Villoresi auf Fiat mit 842,15 am besten ab. Er hatte von Palermo aus 4134 km zurückgelegt. Den Frauen-Pokal gewann die Schwedin Greta Melander auf Plymouth von Umea (3814 km) aus.

Beginn der Tischtennis-Weltmeisterschaften.

Bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften in Baden bei Wien schlug Ungarn mit 5:0 Deutschland, dagegen gelang es unseren Frauen im Kampf um den Corbillon-Pokal gegen Rumänien und gegen Ungarn je ein 3:0-Sieg. Bei den Männern gab es noch eine 2:5-Niederlage gegen Tschechoslowakei (obwohl die beiden Punkte gegen Weltmeister Kolor von Benthien und Ulrich erzielt wurden), ferner ein 4:5 gegen Belgien.

Einen deutschen Tischtennis-Sieg gab es im Länderkampf gegen Holland, der in Düsseldorf ausgetragen wurde, mit 6:1.

+

Deutscher Wasserballmeister 1936/37 wurden die Wasserfreunde Hannover. Nach Abschluß des Meisterschaftsturniers standen sie mit dem Titelverteidiger Weißensee 1896 und Duisburg 1898 punktgleich und das bessere Torverhältnis gab den Ausschlag. Der einzige süddeutsche Bewerber, München 1899, kam nicht zur Geltung und verlor alle Spiele.

Helft Heime bauen, helft Arbeit schaffen. Das Baujahr der Hitler-Jugend ruft.

Kochbrunnen.

Mittwoch, 3. Febr.: 11.00: **Frühkonzert.** Leitung: Kammermusiker August Mayer.

Kurhaus.

Dienstag, 2. Febr.: 14.30: **Gesellschaftsspaziergang** nach dem Waldhaus. 16 Uhr: **Kaffeekonzert.** Leitung: Kammermusiker Willy Reich. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20 Uhr: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Mittwoch, 3. Febr.: 16.00: **Konzert.** Leitung: Konzertmeister Albert Rode. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: **Tanztee.** 20.00: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig. 21.00: **Tanz- und Unterhaltungsmusik.**

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 3. Februar 1937.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter- und Schneebericht. 8.10 Gymnastik. 8.30 Werkskonzert. 10.00 Schulfunk. 11.00 Hausfrau hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Gaunachrichten. 11.40 Landfunk. 11.45 Sozialdienst. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Beliebte Kapellen und Solisten. 15.15 Volk u. Wirtschaft. 15.30 Das Dorf an der Grenze. 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.00 Kammermusik. 17.30 RSKK. stets einsatzbereit! 18.00 Konzert. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.15 Stunde der jungen Nation. Musik der Jugend. 20.45 Frauen-Kabarett. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Schneebericht, Sportbericht. 22.20 Echo vom internationalen Reit- und Fahrturnier. 20.30 Bericht vom internationalen Großhorpwettkampf. 22.45 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00 Nachtkonzert.

+

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30 Frühkonzert. 9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00 „Laurin", Hörspiel. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00 Musik. 13.45 Neueste Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Werter, Börse, Programmhinweise. 15.15 Klavierwerke von F. Chopin. 15.45 Liederspiel von Rob. Schumann. 16.00 Musik. 18.00 „Der Schlichtere". 18.20 Der Dichter spricht. 18.40 Sportfunk. 19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.45 Deutschlandecho. 20.00 Kernspruch, Anschließend: Wetter und Nachrichten. 20.10 Die Bläservereinigung der Berliner Staatsoper spielt. 20.45 Stunde der jungen Nation. Musik der Jugend. 21.15 Soldatenlieder und -märsche. 22.00 Wetter und Sport. 22.20 Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23.00 Tanz!

Deutsches Theater.

Dienstag, 2. Febr.: 19.30—22.15: **„Gasparone."** Operette in 6 Bildern von Carl Millöcker. (NSKG.) Stammreihe A. (19. Vorstellung.)

Mittwoch, 3. Febr.: 20.00—22.30: **„Petermann fährt nach Madeira."** Lustspiel in 4 Akten von August Hinrichs. (NSKG.) Stammreihe C. (19. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Dienstag, 2. Febr.: 20.00—22.15: **„Die drei Zwillinge."** Schwank in 3 Akten von F. Imwelken und C. Mathern. Stammreihe I. (13. Vorstellung.)

Mittwoch, 3. Febr.: Volkstüml. Vorst.: 20.00—22.30: **„Hofjagd in Steineich."** Lustspiel in 3 Akten von L. Lenz und C. Mathern.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmän. Personal

Durchaus zuverlässige
Stenotypistin
sof. od. 1. April gesucht.
G. Schäller
Eisengroßhandl.
Inh. Ludwig Dieckerhoff
Wiesbaden
Dotzh. Str. 27.

Jüngere
Stenotypistin,
die evtl. mit Maschinenbuchhalte. vertraut ist für Anfang März o. 1. April gesucht. Ang. u. L. 391 Tgbl.-B.

Gewerbliches Personal

Ja. tüchtige
Friseuse
sof. od. spät. in Dauerstell. ges. Ang. u. M. 397 an Tagbl.-Verl.

Tüchtige
Zuarbeiterin
gesucht Wörthstraße 8, 3 lfs.

Hauspersonal

Gesucht z. 1. 3. o. 1. 4. 37 zu ält. alleinsteh. Ehep., bei gutem Lohn, erfahrenes ältl. Alleinmädchen, welch. gut kochen kann, alle Arb. übernimmt, in kleinem modern. neuen Haus Vertr.-Stellung. Anfr. Tel. 25154 9-10 vorm., 2-6 nachm. Nur bestempfohl. Mädch. kommt in Frage.

Alleinmädchen
das kochen kann, ordentlich u. sauber, in Villenhaush. z. alleinsteh. Dame mit Tochter gesucht. Vorstellen nachmittags Fichtestraße 4.

Tüchtiges
Alleinmädchen
von alleinsteh. Ehepaar z. 15. 2. od. 1. März gesucht. Gute langjähr. Zeugnisse Bedingung. Muß selbständ. kochen können und den Haushalt tadell. in Ordn. halten. Dauerstellung b. gut. Bezahlung. Bewerbungen u. Q. 399 an T.-B.

Hausmädchen
sofort gesucht Wilhelmstr. 44. 1. Stock.

Tüchtiges
Hausmädchen
sofort gesucht.
Hotel Happel, Schillerplatz.

Fleißiges ehrl.
Hausmädchen
f. kleine Privat-Pension z. 15. 2. gesucht. Zu meld. Sonnenberger Straße 4, Part. Tel. 26688.

Haus- und Küchenmädchen gesucht.
Wacker, Spiegelgasse 3.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarb. sof. gesucht.
Gasthaus Stadt Biebrich, Albrechtstr. 9.

Jüngeres fleiß.
Mädchen
für den Haushalt zum 15. 2. gesucht. Vorzust. mit Zeugnissen
Metzgerei Brenner, Wellritzstraße 5.

Solides braves
Mädchen
welches gut koch. kann und sonst den Haush. versteht, zum 15. 2. od. 1. 3. gesucht. Ang. u. P. 397 an Tagbl.-Verl.

Sauberes zuverl.
Mädchen
nicht unt. 20 J. in klein. Privathaushalt sofort o. später gesucht. Vorzustellen
Kreußler, Biebrich, Rheingaustr. 40.

Fleißiges ehrl.
Mädchen
für Geschäftshaush. aushilfsweise gesucht. Ang. mit Lohnanspr. u. O. 398 an Tagbl.-Verl.

Fleißige ehrl.
Hausgehilfin,
n. über 20 J. in ruhig. Haushalt tagsüber sof. od. s. 15. 2. gesucht Emser Str. 5, 2.

Fleiß. sauberes
Tagesmädchen
ges. Vorst. 6—7 Wilhelmstr. 16, 1

Solides fleißig. Mädchen, das zu Hause schlafen k., tagsüb. für alle Hausarb. ges. Ang. u. U. 398 an Tagbl.-Verl.

Sauberes ehrl.
Mädchen
tagsüber sofort gesucht
Klarenthaler Str. 10, Laden.

Suche sofort ehrl. sauberes
Mädchen
für tagsüber.
Spitz, Seerobenstraße 23, 1.

Mädchen
fleißig, saub. u. ehrl., tagsüber sof. gesucht. Adr. Tagbl.-B. Ax

Saub. fleißige
Frau
Dienst. u. Freit. v. 9—12 Uhr in guten Haushalt ges. Vorzustellen Mittwoch von 9—12. Zu erfr. i. Tagbl.-V. Aw

Zuverläss. ju.
Mädchen
f. Haush. vorm. über Mittag gesucht Goethestraße 12, 3 lfs.

Anständ. unabhäng. Frau od. Mädch. z. 15. 2. i. Haush. ges. 5 bis ½4 Uhr. Rheingauer Str. 2, 1 r.

Sauberes ehrl.
Mädchen
f. leichte Hausarbeit sof. nachmittags von 2 b. 6 Uhr ges. Neugasse 26, 1. St.

Mädchen od. junge Frau, d. schon i. Haushalt tätig war u. gute Zeugn. hat, f. halbtags gesucht. Schreiner Rüdesheimer Straße 9.

Ja. unabhäng.
Stundenhilfe
wöchentl. 3 bis 4mal sofort ges. Ang. u. T. 399 an Tagbl.-Verl.

Arbeit gibt Brot!

Perf. Stenotypistin
in Verbandsbüro nach Wiesbaden sofort gesucht.
Nur 1. Kraft. Vorzustellen 17 bis 19 Uhr Thelemannstraße 3, 1.

Expedient
reif. Alters, auch f. kleinere Kontorarb., f. halbe Tage sof. gesucht. Ausführl. Bewerbg. u. G. 239 T.-B.

Männliche Personen

Vertretungen

Welcher
Stadtreisender
besucht i. Wiesbad. u. Vororten laufl. Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäfte, Krankenhäuser und Aerzte und kann noch einschlägige Artikel mitnehmen? Ang. u. W. 398 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Gesucht
für Dauerstell. gutempfohlener
jung. Mann
der gewillt ist, sämtl. i. kaufm. Betrieb vorkommenden Lagerarbeiten, Packen, Versand usw. zu übernehmen. Führerschein 3b erwünscht, aber nicht Beding. Ang. m. Zeugnisabschr. unter X. 398 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

27j. Mädchen, in all. Handarb. bew., Gesellenbrief u. Zeugn. vorh., sucht St. in Handarbeitsgesch. sof. od. s. 15. 2. Ang. u. D. 398 an T.-B.

Hauspersonal

22jähr. Rheinländerin e. gut. H. wünscht im In- oder Ausland Wirkungskreis in einem vornehm. Haus, wo sie sich geistig u. gesellschaftlich vervollk. kann. Bedingung: voll. Fam.-Anschl. Meine Tochter ist kinderlieb, sport- u. musikliebend, erfahr. i. Haushalt, Kranken- u. Kinderpflege. (Führerschein 3.) Ang. u. A. 134 an Tagbl.-Verl.

Suche
wegen Verkl. f. m. in einf. u. f. Küche perf. 30j. Köchin Stell. in Herrschaftshaus, evtl. m. Hausarb. Kann näh., bügeln, hat Zeugn., ist warm zu empf. Ang. u. O. 397 T.-Verl.

Dentistentochter
22 J., in allen häusl. Arbeiten sowie Küche erf., sucht Stelle als
Haustochter
Gehaltsanspruch 30—35 RM. Angeb. erbet. an Anna v. Hinten, Dorsten, Gahlenerstr. 11.

Tücht. Stenotypistin
mit guten, größtenteils im Ausland erworbenen Kenntnissen der englischen, holländischen, spanisch. und französischen Sprache, sucht sofort Wirkungskreis. Ang. unt. F. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Nicht benötigte Bewerbungs-Unterlagen (Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw.) bitten wir schnellstens, evtl. anonym, jedoch unter Angabe der Chiffre, dem Arbeitsuchenden zurückzusenden. Der Verlag.

Suchen Sie eine
Wohnung?
Dann wenden Sie sich an
Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
Hauptbüro: **Taunusstraße 9**
am Kochbrunnen
Möbeltransporte
Kabinen-Möbel-Lagerhaus
Tel.: 59446, 23847, 23848, 23849, 23880

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zimmer u. K., Hinterh. Part., zum 15. 2. an 2 Pers. zu vm. Anzuseh. aw. 3 u. 4 Uhr Hellmundstraße 27, 2 r.

2 Zimmer

2-Zim.-Wohn., Nähe Taunusstr. z. vm. Fried.-M. 400 Mk. Anfr. u. L. 400 T.-B.

Schöne 2-Zim.-Wohn. Mittelb., nahe Bismarckring, zum 1. 3. 1937 zu verm. Ang. S. 396 an T.-B.

2 Zim. u. Küche im Neubau zu vermieten
Biebrich, Schillstraße 10.

3 Zimmer

Alexandrastr. 17 neuzeitl. ger. abgeschl. 3-Zim.-Wohn. m. eingeb. Bad, w. Wass., Z.-H.-geb. wie offen. Balkon, sof. od. später zu verm. Näh. das. Part. Tel. 27525.

Lehrstr. 23, P., 3 Zim. m. Zub. z. 1 April zu v.

Zietenring 12 3-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. neu herger., sof. zu verm. Fried.-Miete 650 RM. Näher. Schmidt, Rheinstraße 69.

3-Zim.-W., Hth. z. 1. 4. zu vm. Näheres Moritzstraße 60, Stb. 1

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung für Büro geeig., Rheinstr. 27, 1 l., neben d. Hauptpost, zu vermiet. Besicht. 10-1 Uhr

3 Zim. u. Küche Seitenbau, zum 1. 4. 1937 zu verm. Näh. bei Gerhardt, Walramstraße 9

3-Zim.-Wohn. m. Bad, 1. St., zum 1. 4. 1937 z. vm. Meinecke, Schwalbacher Straße 50, 1 (Gartenleite).

3-Zim.-Wohn. und Zubehör Winkeler Str. 8, Part. lfs., für 60 RM. mit. zum 1. April 37 zu vermieten. Bauhaus Gebrüder Krier, Rheinstr. 95, Tel. 59711.

Sonn. freundl. 3-Zim.-Wohn. m. gr. Balk. in ruh. sentr. Lage zu vm. Anfr. u. O. 396 an T.-B.

In Villa m. Garten, freie ruhige Lage 3-Zim.-Wohn. Mitterb., Bad, Küche, an Dame oder Ehepaar zu verm. Ang. unt. G. 399 T.-Verl.

4 Zimmer

Bismarckring 26, P. r., 4 Z., K. u. Zub. z. 1. 4. 37 z. v. N. 1. St. r.

Sonn. 4-Z.-W. mit Zubeh., zum 1. 3. zu vm. Näh. Querfeldstraße 7, bei Geske.

5 Zimmer

Emser Str. 64, 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. Gr. Heizung, fl. W., 2. Stock z. 1. 4. zu verm. Näh. Nießner, 1 r.

Scheffelstraße 4, Sonnenl. 1. St., 5 Zimmer mit Bad, Küche u. Zubehör zum 1. April od. früh. zu vermiet. Näh. im Hause.

Schöne große 5-Zim.-Wohn. zum 1. April zu verm. Näh. Bismarckring 7, 3. Stock.

Schöne
5-Zim.-Wohn.
m. reichl. Zub., Grundmiete jährl. 900 Mk., Jahnstr. 30, 1 l., zum 1. 4., evtl. auch früher zu verm. Näheres daselbst oder Karl Witte, Moritzstraße 7. Tel. 27681.

5-Zim.-Wohn.
Rheinstr. 117, 2. vollst. hergerricht., mit fl. Wasser u. Bad, sof. od. günstig zu vermieten. Bauhaus Gebrüder Krier, Rheinstr. 95, Tel. 59711.

Luisenplatz 8
5-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 2. Stock rechts.

6 Zimmer

Schöne sonnige 6-Z.-W. zu vm. Querfeldstr. 5. Näh. daselbst.

Läden und Geschäftsräume

Marktstr. 13, 1. 2 Büroräume. Part., zu verm.

Taunusstr. 29
Großer Laden
mit Werkstatt, ca. 100 qm, Gas und Kraft, seit 9 Jahr. gutgehend, Geschäft, zum 1. 4. günstig zu vermieten. Näheres 2. Stock

2 Läden
m. Hinterräum., ev. auch Wohn., in bester Lage Wiesbadens (Nähe des Kurviertels) einzeln oder zusammen preisw. zu verm. Auskunft wird erteilt Arndtstraße 2, 1 r.

Laden mit drei Nebenräumen, auch f. Büro geeignet, zum 1. April zu vm. Frau Fritz, Dotzh. Str. 82.

Großer
Laden
mit Nebenraum, evtl. anschließ. Lager- u. Büroraum, sofort zu vermieten. Näh. Karl Witte, Moritzstraße 7. Tel. 27681.

2 helle Räume
f. Werkstatt od. Büro geeignet, sofort zu verm., evtl. mit gleichgroßem Kellerraum. Näheres Karl Witte, Moritzstraße 7. Tel. 27681.

Möblierte Wohnungen

Sonn. teilmöbl. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Lahnstraße 22.

Schönes großes Zimmer und gr. Küche, mögl. zu verm. Webergasse 21, 1

Möbl. Zimmer und Mansarden

Adolfsallee 22, 1 in gepfl. Hause möbl. Zim. mit u. ohne Pension, Heizung, zu vm.

Bismarckring 31 2 lfs., möbl. Z., W. 4.50 zu vm.

Dambachtal 5, P., möbl. Zim. frei.

Dotzh. Str. 18, 2 l. möbl. Zim. frei.

Mauritiusstr. 12, 2 l., b. Wolff, g. möbl. Zim. frei.

Rüdesh. Str. 9, 2 l., m. Mansl.

In autempf. H. beh. möbl. Zim. mit Frühstück, auch für kurz. Aufenth. zu v. Adelheidstr. 15, 1

Moderne elegante 6- und 5-Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet, in 2-Familien-Villa, Viktoriastr. 19 (Kurlage), an von auswärts Zuziehende zu vermieten. Telephon 26947.

Kl. mbl. Mansl., Wass., Of., zu v. Hirschgr. 4, 1 l.

Sehr n. mbl. son. Wohnschlafzim. zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 44, 1.

Gut möbliertes
Wohn-Schlafzimmer
Z.-Heiz. u. Verpfleg., i. sehr gt. Hause, an Berufstätt. zu vm. Luisenstr. 46, 2 l.

2 gr. sonn. leere Zim. mit Kocha. a. ält. o. berufstät. Dame zu v. Blücherplatz 5, 1 r. Einzusehen 11 bis 3 Uhr.

1—2 Zimmer, leer oder möbl., mit Heizung u. Pension, z. 1. 3. zu verm. Besicht. vormitt. Luisenstraße 49, 2 lfs.

Villen-Neubau
Hindenburgallee 18a
zu vermieten.
Garage, Garten, sof. beziehbar (auch geteilt) 2 Zim. u. 3 Zim.

Wohnschlafs. ob. Bed. f. Dame fr. Ans. 3-6 Klarenthaler Str. 4, 1 l.

Sep. schön möbl. Zim. an berufst. zu vm. Mauergasse 8, 2 l.

Sch. mbl. Mansl. frei Mauritiusstraße 12, 1. St.

Sep. möbl. Zim. an berufst. Hrn. zu vm. Moritzstraße 64, 1.

Frdl. mbl. Zim., 1 u. 2 Bett., z. v. Nerostr. 20, 1 r.

Mbl. hab. M. i. 3. St., eig. Gas, gut. a. an ber. Fr. Oranienstr. 25, 2

Gr. Wohnschlafzimmer gut mbl., 2. auch 1 Bett, in gutem H., an r. Mieter zu vm. Rauenthaler Str. 5, 1.

1 möbl. Mansl. mit Kochofen u. Licht zu vermiet. Rheinstr. 54, 1.

Sch. möbl. Zim., sep., an berufst. Herrn od. Fr., zu verm. Röderstraße 45, P. r.

Sep. g. möbl. Z. u. mbl. Mansl. z. vm. Scharnhorststraße 22, 1 lfs.

Möbl. Mansl. g. H. zu v. Schwalbacher Str. 73, 1

Gut. möbl. Zim. 1—2 Betten, fr. Taunusstr. 31, 2

Gut möbl. Zim. m. fließ. Wasser an berufst. Hrn. zu vm. Viktoriastraße 14, Part.

Gut möbl. sep. Zimmer zu vm. Webergasse 50, 3l.

Leere Zimmer und Mansarden

Großes leeres Südzimmer
mit separ. Eingang, 1. Stock, zu vermieten Bertramstr. 15, R. Büro, Part.

Sch. Zim., leer oder möbl., mit o. ohne Küchenben., sof. o. sp. z. vm. Dotzheimer Straße 114, 2.

2 leere Zimmer
in eigen. Abschl. abzugeben Geisbergstr. 38a, 1.

2 fl. leere Zim. mit Zubeh., evtl. mit Herd, z. 1. 3. zu vm. Ab 2 Uhr einzusch. Marktplatz 11, 3 links.

Schönes leeres o. mbl. Zimmer an eins. Dame zu verm. Wellstraße 5, 1 r.

2 leere Zimmer. Nähe Bahnhof. zu vermieten. Ihr. zu erf. im Tagbl.-B. Ax

Schützt Lebensmittel vor Verderb!

Wenn in Millionen Speise- und Vorratskammern deutscher Haushaltungen alle Nahrungsmittel genußfrisch bis zum Verbrauch aufbewahrt werden, ist der Sieg der Nahrungsfreiheit gesichert. Durch Sauberkeit und pflegsame Bewahrung wertvollen Wirtschaftsgutes kann jede Hausfrau mithelfen, dieses Ziel zu erreichen. In iMi hat sie einen starken Bundesgenossen, der billig, rasch und zuverlässig Frische und Sauberkeit schafft und wertvolles Volksgut vor Verderb bewahrt.

Wächter der Sauberkeit

J 160a/37

Diese „Klein-Anzeige" im „Wiesbadener Tagblatt" bittet um Gehör:

„Sagen Sie selbst, ist das ein Anzeigenerfolg, wenn ich

43 Offerten

gebracht habe? Und wenn ich dazu noch verrate, daß meine Vermittlung nur RM 1.76 gekostet hat!

Einladung folgen — am Sonntag, zu dem man die Kollegen bitten möchte, gäbe es für die Hausfrau kaum einen ruhigen Augenblick. Einer der Angestellten nach dem andern erschienen in Wolfwig' Zimmer, um sich an diesem Tag noch besonders zu verabschieden, man wundert sich, daß er selbst heute kein Ende finde, doch er weiß auf einen Haufen dringender Briefe. Man arbeitete an solchen Tagen eben länger nicht so gelassen wie sonst.

Und so wird es immer um Wolfwig hell wie an jedem Abend," nur der Diener schleicht unweilen durch die verlassenen Gänge. Einen Augenblick zu lange hat Wolfwig im Dämmerlicht mit aufgestützten Armen da und daß wie erlangt die Schreibtischlampe an, als er die Korridortüren schließen hört. Dreiviertelmal bedeutender Schritte voll Schwung. Ihr entgegen, in Hut und Mantel steht Germanen auf der Schwelle seines Zimmers.

Er ist offensichtlich überrascht, Wolfwig noch vorzufinden und sagt in jenem scharfen Ton, den er anzunehmen pflegt, wenn er etwas, mit breiter Handbewegung einer Geschäftsübung gestimmt eher, einem Mitarbeiter, nach gewissenhafter Bewältigung des Geschäftlichen, hinzusagt:

„Was, noch hier? Das ist nicht richtig, lieber Wolfwig. An diesem Tag sollten Sie sich ihrer Familie widmen. Ihr Lächelnsicht in Ihren, aber —. Na, Sie wissen ja, wie ich es meine."

Sein großes Gesicht ist beinahe finster geworden, er hat den Hut nicht abgenommen, seine Hände bedecken unruhig in den Mantelteschen. Wolfwig hat ihn in den vielen Jahren niemals so nahe mit Hut und Mantel gesehen, denen das sind Requisiten, die beweist das Privatleben gehören.

Germanen reicht ihm jetzt seine Hand hin, eine große, kräftige Pranke, die seine dünnen Finger mit schmerzlichem Druck umschließt.

„Nie machen Sie die Tür zu und feiern Sie gründlich den Ehrentag, den Sie sich so verdient haben." Er räuspert sich, führt zwischen die schön geschwungenen Briefschaften und leichtet so heftig zusammenfahren.

„Schluß für heute und viel Vergnügen!"

Das war alles, das war der Dank für fünfundzwanzig Jahre, im Grunde kam es auf einen Tadel hinaus!

Langsam begann Wolfwig die durcheinandergeworfenen Briefe zu schichten, und mit der gewohnten Ordnung auf seinem Schreibtisch fügen sich auch allmählich seine Gedanken.

Seine nervösen Finger greifen dabei auf den Grund der Briefe an ein gelbenes Spezialtelegramm, das der Chef entschieden vergessen hat. Im ersten Augenblick will er aufspringen, um es ihm nachzutragen, aber es ist belichtet; keine übertriebene Eilfertigkeit, er wird es ihm durch den Diener schicken, denn er ist nicht für die persönlichen Angelegenheiten des jungen Herrn da.

Er geht in seiner Aufsässigkeit so weit, sich das lebhaft eleganter Ding etwas näher zu betrachten. In der rechten Ecke befindet sich ein mit Bleistift eingeschriebenes Monogramm: „S. M." Das Herz klopft ihm einen Augenblick, denn das sind doch nicht Germanens Initialen, sondern seine eigenen. — Er öffnet das Blatt: eine Mitteilung liegt darin, der Name der Chefs, nichts weiter. Und endlich dämmert es ihm: das ist mehr als ein Dankeswort, Germanen war zum Juwelier gegangen und hatte das Werk und Geschmeidvolle ausgewählt, ein Blatt, wie er es selbst besitzt. Keine herkömmlichen „25" darin, kein Preis, keine Phrase — ein Merkblatt, nach fest eingeschlagenen Worten heimlich eingelegt!

Jetzt schien es ihm, als habe er an seinem Jubiläum redlich den Schlüssel zum Wesen Germanens gefunden. Er wußt alle Briefe wahllos in den Schreibtisch, trennt an dem erschöpften Nerven wachet und denkt — Duft! Duft! Ah, das verdammte Asthma! — liebkosend im Gewühl der abendlichen Straße.

Der Kuß.

Sehr einfach.

Wolfgang verkehrt in einer Familie mit zwei vollkommen ähnlichen Zwillingsgeschwistern.

„Wie kennt du da eine von der anderen weg?", fragt ihn jemand.

„Ganz einfach", erklärt Wolfgang, „wenn ich die eine küsse, sagt sie, sie wolle es Mama erzählen, die andere dagegen dicht mit Papa."

Die lange Leitung.

„Ich würde dir gern einen Kuß geben, Susanne."

„Hm."

„Möchtest du mir böse sein, wenn ich dich küsste, Susanne?"

„Hm."

„Darf ich dir einen Kuß geben, Susanne?"

„Das sage ich nicht."

„Bedeutet das ja oder nein?"

„Das sage ich nicht, Alfred."

„Warum willst du es mir nicht sagen? Darf ich dich küssen, ja oder nein?"

„Denk' mal nach."

„Ich darf dir keinen Kuß geben?"

„Denk' weiter nach."

„Ich darf dich wohl küssen, Susanne?"

„Du kannst aber schnell denken, Alfred!"

Frauenhinnen unter sich.

„Denk dir, Elise, der junge Bibliothekar hat mich schon wieder getäuscht, als ich gestern meine Bücher tauschte."

„Wie oft geht du vorthin?"

„Ich habe ein Jahresabonnement."

Geistesblitze.

Flimmer und seine Frau sitzen am Fenster und beobachten, wie aus dem gegenüberliegenden Hause ein Mann herauskommt, einige Schritte geht, dann wieder stehenbleibt, und noch oben schaut, seiner Frau Handküsse zuwerfend.

„Das finde ich schön", bemerkt Frau Flimmer, „warum macht du das nie?"

„Aber Grete", wendet Flimmer ein, „ich kann doch nicht . . ."

„Was kannst du nicht?", schneidet Frau Flimmer ihrem Gatten das Wort ab. „Du kannst es genau so gut, wie jener Mann. Du mußt es nur versuchen, dann wird du es selbstverständlich finden."

„Sonderbare Einfälle hast du manchmal", meint Flimmer und schüttelt den Kopf.

„Sonderbar findest du das?", ruft die Gattin entrüstet, erhebt sich von ihrem Stuhl und läuft weinend aus dem Zimmer.

„Aber Grete", will Flimmer seine Frau beschwichtigen, „ich mach doch alles, was du verlangst. Warum weinst du denn?"

„Versprich mir, daß du es von morgen ab auch tun willst!"

„Ich versprechs!", sagt Flimmer tätig lächelnd.

Als Flimmer am nächsten Morgen das Haus verläßt, begibt sich seine Frau ans Fenster und wartet auf die zugewiesenen Handküsse ihres Mannes. Doch Flimmer geht geradeaus, ohne sich noch einmal nach seiner Frau umzusehen.

Abends bei Frau Flimmer beleidigt in einer Ecke.

„Was ist los?", fragt ihr Mann besorgt.

„Laß mich mit deiner falschen Besorgtheit", ruft sie entrüstet. „Was hast du mir gestern versprochen?"

Flimmer nimmt die Hand seiner Gattin und erwidert grinsend:

„Ich habe keine Schuld, Grete, ich ging vorhemals vor dem Fenster der Dame auf und ab — und habe sie leider nicht zu sehen bekommen . . ."

Seitdem sprach Frau Flimmer nie wieder von Handküssen.

W.

Der Spezialist.

Eine chinesische Anekdote.

Der hohe Mandarin Kianpu veranstaltete eine Treibjagd auf Fasanen.

Ein Unfall passierte. Durch einen abgeschossenen Pfeil wurde einer der Treiber so unglücklich verwundet, daß sich der Pfeil mit der Spitze in das Fleisch des Oberschenkels bohrte.

Da rief der Mandarin sogleich seinen Leibchirurgus kommen.

Der herr Leibchirurgus besah den Fall, nahm ein Messer, schnitt das Rohr des Pfeiles glatt über dem Fleisch ab und bedurfte zehn Tael Honorar.

„Ist das deine ganze Heilkunst?!" schnaubte der Mandarin. „Der Pfeil steckt ja noch tief im Fleisch!"

„Sehr der Gesamt", entgegnete der Chirurg, „wissen: daß der Pfeil noch im Fleische steckt, geht mich nichts an. Denn ich bin Spezialist für äußere Leiden, und die Pfeilspitze herauszuziehen ist Sache des Spezialisten für innere Leiden!"

Sprachs, verneigte sich tief und ging seiner Wege.

V. J.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Günther in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Das Unterhaltungs-Blatt
Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts
Nr. 27. Dienstag, 2. Februar 1937

Ricardo

Ein Spanienroman von Erica Grupe-Lörcher

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dubli legt das Besteck neben den Teller und lehnt sich etwas in den zierlichen Sessel zurück. Er denkt: „Welch glücklicher Mensch auch dieser Ricardo sein, dem ein Millionenvermögen gleich nach seiner Rückkehr aus Marokko sämtlich in den Schoß fällt —? Ein beneidenswerter Mann!"

Jetzt mischt sich auch die Gräfin ein, denn sichtlich ist sie innerlich von dieser Angelegenheit sehr beschäftigt: „Der Verlust unseres Sohnes ist für uns sehr schmerzlich. Aber wir hoffen in Ricardo aufs neue einen Sohn zu bekommen. Noch weiß er vermutlich nichts vom Tode unseres Sohnes. Wir müssen beweisen, daß er bei ist völlig abgeschlossenen Kampfgelände in Marokko von uns Briefe erhielt —"

„Dann wird er Ihnen vielleicht sehr fremd geworden sein?"

Sie seufzt leise auf: „Ach, wir kennen ihn noch gar nicht. Sie wissen, man pflegt in Spanien nicht so viel zu reisen, wie es in anderen Ländern geschieht. Und wenn Verwandte ganz drunten im Südzipfel von Spanien lebten und andere droben im Norden — dann sieht man sich einfach nicht! Hinzu kommt, daß ich mich nicht sehr gut mit seiner Mutter einst stand. Immerhin —"

„Immerhin — er ist der einzige Sohn meiner einzigen Schwester, Manuela!" wirft der Graf jetzt mit sanftem Nachdruck ein. „Seine Eltern sind tot. Er findet außer uns niemand mehr bei seiner Rückkehr vor. Seine Eltern haben früher immer betont, er sei ein vortrefflicher Sohn. Das wird er nun für uns werden. Und er verdient es, wenn er jetzt aus diesem Höllenkrieg kommt, daß er bessere Zeiten sieht —"

In der Stimme des Grafen liegt das ganze warme Wohlwollen, von dem sein Wesen immer überstrahlt ist. Plötzlich kommt ihm ein Gedanke und er zieht aus seiner Brieftasche ein Bild hervor: „Hier, sehen Sie nur, in was für Fetzenmützenetzen unsere tapferen Soldaten dort unten hausen müssen! Hier — der erste von rechts, ist unser Neffe Ricardo —!"

Dubli nimmt mit einem verbindlichen Lächeln das Bild in Empfang, um es aufmerksam zu betrachten. Unter einem großen, weichen, an einer Seite durch eine Kokarde hochgehaltenen Schlapphut, wie ihn drunten die Soldaten gegen die Glut der afrikanischen Sonne tragen, sieht er dunkle Augen, schmale Wangen —, es ist eigentlich ein Gesicht, wie es in Südspanien zu Dutzenden vorkommt —

Und dennoch!

Dublis Hand zittert. Er hat eine Gedankenverbindung, die ihn selbst fast wie ein Blitzschlag trifft. Dieser Einfall ist phantastisch, im Augenblick unüberseehar in seiner Auswirkung —, ja, dieser Gedanke ist eine urplötzliche Eingebung!

Dubli hat einen Freund in Südspanien. Einen typischen Andalusier. Er sieht diesem Neffen Ricardo durchaus ähnlich. Wenn man Vincente in diese gelbliche Uniform steckte und seinen Kopf mit diesem großen Schlapphut bedeckte — würde er Ricardo so ähnlich sehen, als sei er — mindestens — sein Bruder. Vielleicht sogar er selbst!

Wenn Vincente nun die Rolle dieses heimkehrenden Ricardo übernähme? Wenn man diesen Ricardo verschwinden ließe, ehe er mit diesen Verwandten zusammentrifft? Wenn Vincente plötzlich zu Ricardo würde, dem ein Millionenvermögen in den Schoß fallen soll?

Aber der Plan ist einfach zu phantastisch! Dubli verwirft sekundenlang sein Lustschloß. Warum denn? bohrt sein Verstand nach, der ewig auf Geld und große „Coups" erpicht ist. Warum? Ist nicht gerade bei Soldaten, die nach Jahren aus einem Krieg zurückkommen, ein Personentausch schon oft vorgekommen? Welch günstige Gelegenheit, hier, wo der Heimkehrende keine Eltern mehr hat, keine Verwandten noch nicht kennt und diese ihn gleichfalls nie sahen —?

Dubli steht sich sekundenlang sehr scharf das Bild an, nicht nur den Soldaten Ricardo, seine Uniform, die umstehenden Kameraden, sondern auch die wüste Umgebung des Gebirgsterrains. Dann hat er sich vollkommen wieder in der Gewalt, um mit einem verbindlichen Lächeln das Bild dem Grafen zurückzureichen.

Aber was soll sich Dubli jetzt noch mit diesen alternden Spaniern unterhalten, wo sein Kopf plötzlich voll von neuen Plänen und Überlegungen ist? Er braucht nun Zeit zum Nachdenken. Zum Glück schrillen die Glocken wieder durch das ganze Haus. Fräulein von Kleist erhebt sich sofort, als wenn sie von innerer Unruhe gepackt wäre. „Wir wollen hinaufgehen!" meint auch die Gräfin.

Während er das Grafenpaar und die junge deutsche Dame bis zu ihrer Loge geleitet, hält es Dubli doch noch für richtig, einen gemeinsamen Nachhauseweg zu verabreden. — „Bitte fahren Sie mit uns!" schlägt der Graf in seiner grenzenlosen Liebenswürdigkeit vor. „Sie sehen meine Frau und mich an unserem Hotel ab und fahren dann Fräulein von Kleist nach Hause, mögen Sie?"

Und ob er mag! Eine kurze Weile mit dieser entzückenden Cilly von Kleist allein in einem vornehmen Auto sitzen, mit ihr, die ihm immer so geschickt zu entgleiten versteht — unter vier Augen plaudern können, wenn sie dicht neben ihm sitzen bleiben muß —, selbstverständlich! Er freut sich auf diese Augenblicke so sehr, daß er sich selbst schilt, ein dummer verliebter Junge zu sein, der sich von einer jungen Sphinx blenden und beherrschen läßt . . .

Vor den Kolonnaden des Staatstheaters wartet die Limousine des Grafenpaares. Man ist im Nu am Hotel. Der Graf entschuldigt sich, wenn er sich bereits

jetzt mit seiner Gattin zurückkehrt. Aber die Vorstellung hat lange gedauert und er spürt nach die Nachwirkung der Badekur. Aber man wird morgen abend einen hübschen kleinen Abschied zu vieren feiern, wenn Herr Dubli aus dem „Lunahäuser"-Klavierauszug vorspielt — und man Pläne für das Wiedersehen auf dem Landgut bei Valencia schmiedet . . .

Dubli steigt aus, ehe noch der kleine Bus herbeigerollt ist, um den Herrschaften aus dem Wagen zu helfen. Im Licht des Hoteleingangs sieht Lilly von Kleist den Mannes Silhouette. Er macht eine sehr gute Figur. Er ist groß, fast übermäßig schlank. Seine Bewegungen sind gelassen und doch voll höflicher Zuvorkommenheit.

Was er wohl eigentlich treibt? denkt sie. Ist er so wohlhabend, daß er sich in der Hauptsache auf Reisen befinden kann? Er ist ein fabelhaft anregender Gesellschafter, der über die interessantesten Dinge unterhalten kann. Die Aussicht, ihn auf dem Landgut des Grafen in einiger Zeit wiederzutreffen, ist Fräulein von Kleist nur angenehm. Denn vielleicht ist es reichlich einsam auf diesen Orangenplantagen, die draußen vor Valencia liegen?

Die Verabschiedung ist erfolgt. Das Grafenpaar verschwindet im Hotel. Dubli steigt wieder ein, nachdem er dem Chauffeur die Adresse seiner Begleiterin angegeben hat.

„Ganz reizende Leute, diese beiden Herrschaften! Wo haben Sie sie eigentlich kennengelernt?"

„Wie Sie, im Kurhaus. Bei einem der Philharmonischen Konzerte saßen sie neben mir. Und da ich Wiesbadenerin bin, konnte ich ihnen vieles erzählen, ihnen raten und sie auf vieles aufmerksam machen —"

„Sie haben immer hier in Wiesbaden gelebt, Fräulein von Kleist?"

„Mein Vater zog sich nach der Novemberrevolte vom aktiven Dienst zurück und siedelte nach Wiesbaden über. Wir haben während der Besetzung schwere Jahre hier erlebt. Ja, schwere Jahre — —"

Das Auto gleitet geräuschlos über die asphaltierten Straßen. Dubli späht unauffällig von der Seite in Lilly von Kleists Gesicht. Der Ausdruck ihres Profils ist plötzlich ganz ungewöhnlich hart und verschlossen. Er fühlt es: irgendein früheres Erlebnis beherrscht ganz die Seele dieses jungen Mädchens. Das ärgert ihn, macht ihn eifersüchtig. Wer ist der Mann, an den sie eben in diesen Augenblicken denkt.

„Lassen Sie die Vergangenheit", sagte er daher fast brüsk. „Jetzt ist Wiesbaden Gott sei Dank wieder frei."

„Sie haben recht!" murmelt sie, „das römische Sprichwort ist wahr: „Carpe diem! Genieße den Tag!" Deswegen freue ich mich auch, diesen sympathischen beiden Leuten begegnet zu sein und durch sie in eine ganz neue Umwelt zu kommen. Hier in Wiesbaden vergräbt man sich ja doch immer wieder in die Vergangenheit."

Dubli überlegt sekundenlang. „Darf ich Sie morgen vormittag irgendwie treffen und sehen?"

„Unmöglich, Herr Dubli. Ich habe dem Grafenpaare versprochen, um zehn Uhr ins Hotel zu kommen. Es handelt sich um eine ganz interessante Sache. Ein Juwelier bietet der Gräfin einen fabelhaften Schmuck zum Kaufe an — — —"

„Ah, einen Schmuck? Die Gräfin besitzt doch genug wundervolle Juwelen."

„Da müßte sie keine Spanierin sein! Bei diesem Kauf reizt sie übrigens das Geheimnisvolle. Die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um Schmuckstücke aus dem Nachlaß der ermordeten Kaiserin von Rußland handelt, ist groß."

„Das ist interessant! Woher hat man diese Vermutung?"

„Der Schmuck ist derartig wertvoll — und einzigartig, daß er überhaupt nicht zum öffentlichen Verkauf gelangt. Auch nicht auf einer Auktion —"

„Aus welchem Grunde?"

Sie zuckte die Achseln. „Der Graf vermutet — und auch der Juwelier, daß die Sowjets vielleicht auf die Juwelen Beschlag legen würden, falls diese irgendwo öffentlich zum Verkauf kommen."

Dubli schweigt. Er ist ihm auch im Augenblick völlig gleichgültig, daß er morgen vormittag kein Zusammentreffen mit Lilly von Kleist hat. Morgen abend wird er beim Musizieren im kleinen Salon unauffällig durch sie erfahren, ob der sagenhafte wertvolle Schmuck von der Gräfin gekauft worden ist oder nicht. Geschah es, dann wird er Gelegenheit haben, in deren unmittelbare Nähe zu kommen, wenn er der Einladung auf das Landgut bei Valencia folgt. Und dazu die große Sache mit Vincente, der Ricardo werden soll! Dubli ist der Pläne übervoll, seine Nerven sind bis zum Zerreißen gespannt.

+

Durch die trüben lehmgelben Fluten des Guadalquivir schraubt sich sehr langsam ein Transportdampfer mit spanischen Truppen nach Sevilla.

Es ist derselbe Weg, den einst am Palmsonntag des Jahres 1493 Christoph Columbus nahm, als er nach der ersten Rückkehr aus Amerika in der berühmten Kathedrale seine Palme weihen lassen wollte.

Wieder ist Palmsonntag . . . Wie einst sind Tausende am Morgen in die Kathedrale geströmt, und tragen nun ihr langes gebleichtes Palmblatt nach Hause, um es als geweihten Schmuck an die Balkone der Häuser zu binden. Je näher aber die Sonne des Frühlingstages steigt, desto mehr füllen sich die Straßen mit feiertäglich gekleideten Menschen. Hier ist ja jedes kirchliche Fest zugleich ein Volksfest!

Vorne am Bug des Dampfers stehen zwei Männer. Sie haben wie zwei gute Kameraden den Arm um die Schulter den andern geschlungen. Beide tragen die schmucklose Offiziersuniform. Der etwas Kleinere an Statur ist der typisch vornehme Andalusier, den eine klassisch-edle Nasenlinie auszeichnet, eine freie Stirn und Feingliedrigkeit an Händen und Füßen. Gang und Haltung sind von wunderbarer Gemessenheit.

Der andere Offizier, größer, kräftiger, blauäugig und blond, läßt unter den zierlichen, dunklen Männertypen des Transports auf. Sein Auge ruht auf den jungen der Alter sich hinziehenden Weiden, wo Hunderte junger Stiere jagen, die hier in diesen Gehegen für die Arenen der Stierkämpfe aufgezogen werden.

Der Blick des Spaniers aber eilt immer dem Schiffe voraus, und plötzlich schreit der junge Mensch in einem Ausbruch impulsiver Freude auf. „Dort ist die Giralda! Oh, der Turm der Kathedrale von Sevilla. — Ich habe oft nicht mehr gehofft, sie noch einmal in meinem Leben wiederzusehen!"

Aus die beiden Offiziere nimmt die Unruhe zu. Aus dem Schiffsbauch werden bereits die Maschinengewehre herauzgeholt.

„Ob mir meine Heimat nach gefallen wird?" murmelt der Andalusier und heftet den Blick unverwandt auf den herrlichen weißen Turm —, der sich immer heller lischer in das Vergißmeinnichtblau des Frühlingshimmels hebt. „Ob ich mich nach diesen ungeheuren Umwälzungen, die Spanien innerlich durchmacht, zurechtfinden werde?"

Der andere schweigt. Aber Ricardo sieht die tiefe Falte von Kummer und unverkennbarer Erbitterung . . . Er ahnt, was Ludwig jetzt denkt.

Zum zweiten Male in seinem Leben kehrt Ludwig Eschebury aus einem Feldzug zurück. Damals, bei der Heimkehr aus dem Weltkrieg, dessen letzten Abschnitt er als blutjunger Kriegsfreiwilliger mitgemacht hatte, war seine Kraft nach ungebrochen, so daß er in den Kreis derer trat, die sich nicht mit dem Versailler Schanddiktat zufriedengaben. Mit ganzer Leidenschaft hat er im Baltikum gekämpft, in Oberschlesien. Er lernte Schlageter kennen, seine Bewunderung für diesen Freiheitskämpfer wird so tief, daß er ihm mit in die Ruhrkämpfe folgt . . .

(Fortsetzung folgt.)

Das Jubiläum.

Von Erich K. Schmitt.

Sei es auch ein ungewöhnlicher Tag, wahr ihn sogar der schwere Wagen zieren — der Chrysler, nächst dem Dienstherrn der Erste zu sein, verläßt Mollwitz selbst an diesem Morgen nicht, mit gewohnter Eile hastet er in den Hofraum hinein und tritt, die Stirn gerzelt, hingedrückt im Empfangsraum des Gehöftes. Sein sächsisches Wettrennen mit der Pflicht hat siebzehnjährige Jahren.

„Wo ist die Frau?"

„Schon verteilt, die Herren sind heute alle früher gekommen", erwidert geistend der Diener.

Mollwitz hört sich unsicher, aufgeschreckten von einer Verschwörung, die geheimnisvolle Pläne schmiedet. Aber greift in den schwangeschlitzten Kreis seiner Arbeit ein? Niemand erhebt die Anklage Herrn mißbraucht ihn die Gemeinschaft, auch an seinem Jubiläum als erster anwesend zu sein. Er geht durch den dunklen Gang, blicken allen Türen sieht es Bit, keine Maschine, die Rapport, kein Triebwerkgeflügel, kein Dust.

Als er ein Zimmer betritt, schlägt ihm der Duft vieler Blumen entgegen, der Schwüchtig hebt vollen Duftes, kein Gefühl ist mit Hoheit und Wollen umfängt. Er prüft den kunstvollen Schmuck — mit keinem flüchtigen rechten Auge, das linke verzerrt er infolge eines alten Leidens nicht zu bewegen — er wird um etliche Grade weicher gestimmt und setzt sich vorsichtig zwischen den Blumengewinde. Der Zeitel kramt mit seinem abgrenzenden Tuch, Mollwitz hört es und hört es nicht wie in all den Jahren, wenn er sich niederließ. Die Korrespondenz liegt sperlich geordnet, der Brieföffner bereden — man braucht nur zuzugreifen, aber Mollwitz vermag nicht anzufangen.

Hier saß er oft, wenn die andern am Morgen noch auf dem Wege waren, den Abend, wenn die die Tagesarbeit bereits verrichtet, immer einsamer und die Stille als eine Wohltat, während sie ihn heute hört. Er vermag seine Gedankenflucht nicht zu verhindern, das Mal und 10 der Jahre, Bilder, Reisen und neuen Anfang, alles erlebte er mit: er ist mit der Firma verflochten, er gab ihr Kraft und Gesundheit — aber wofür hat man das Alles? — wofür all notwendig war, gab er ihr hin. Der Vater Germann hart, er war ein bedächtiger und zugeknöpfter Mann, und ihm folgte der Sohn, dieser unerbittliche Mensch, zu dessen Werten Mollwitz selbst in zehn Jahren noch nicht den rechten Schlüssel fand.

Er hingeht, er kneidet, er liegt den schwachen Fingerdruck des Chefs spürlich durch zwei Türen hindurch — ja, das ist kein harter Schritt, der hin in das letzte Zimmer zu drüben scheint. Wieder, wie alle Tage, erlangt er den Gangarten seiner Persönlichkeit — mit der unterbindigen Bewegung seines Mißmut, die er hegt. Er weiß genau, daß seine Kraftzeit das ganzen Unternehmens umfassender ist als die des jüngeren Mannes. Aber wenn man ihn in das Chefzimmer ruft, schreiben seine Nerven zu flattern, er reißt alles um, nur bereit er die kühle Ironie im Auge des Wortenden, das leichte Klopfen der Finger auf der Tischplatte nicht sähe. Und wenn er aus unumgänglicher Notwendigkeit selbst dieser Tür sich nähern muß, dann legt er den Kopf an das Schließblech, um zu erraten, ob er auch keiner Unterredung, kein Gespräch am Telefon höre. — Er sah ihn einmal, wie ein jüngerer Buchhalter, gegen den er seitdem intrigiert, bleiß seine Werke dem Gefächter der andern preisgab, doch er vermochte sich nicht von ihr zu befreien.

Mollwitz herdet in den Gang hinaus, auf die Schritte, die verklingen, den Gedanken entgegen, die er von sich treiben sollt. Man wird für ein Geschenk gekommen haben, irgendein überflüssiges Widerlichst: Herrn wird eine leiser salbungsvollen Reden halten. Doch das alles interessiert Mollwitz nicht. Was ihn erregt, ist die Erwartung, wie kein Chef von diesem Tag Notiz nehmen, ob er einmal in zehn Jahren seine kühle Zurückhaltung verlassen, ob er ihm am heutigen Tag wenigstens mit einem herzlichen Wort die Hand drücken wird. Dieses Wort scheint wichtiger als das zu erwartende Jubiläumsgeschenk der Firma.

Die Tür geht auf, Herrn tritt heraus einen Überschuß mit Silberkrücke vor sich her, sein feierliches Fuchsgesicht ist in viele Falten gelegt.

Indessen tritt Herrn dicht vor den Kollegen hin und reicht ihm unter pathetischen Gebärden den Überschuß mit der Silberkrücke, den er nicht anders als ein Kind zur Taufe trägt.

Mollwitz nimmt das Geschenk wie ein geheimnisvolles Wesen in die Hand, er sieht auf der schrägen Platte, die die Krücke abschließt seine Initialen und weiter, tief über dem Knauf der hölzernen Holzgut, die Jahl „59", von Lorbeer umrankt, zierlich eingeschnitzt. Er kommerzt geräuscht Worte und denkt, daß die Jahl auf der Straße bestimmtlich nicht gleich jedermann ins Auge fallen werde.

Während die jüngeren Kollegen bereits die Stellung wechseln, der freundliche Buchhalter jager mit den Jähen schnarrt, tritt Herrn das Schreiben auf, obschon sich noch beginnt eine der schmunzelnden Reden zu halten, die zeigen, daß, ziehengraben, die Stimme eines Diebers in ihm treibt. Er spricht getragen und ohne jegliche Stockung — wie am Grabe des alten Germann, wie er den jungen Chef begrüßte und wie er den Prokuristen zu seinem Siebzigsten Geburtstag im vergangenen Jahre feierte.

Mollwitz, leicht auf die Silberkrücke gestützt, vernimmt keine Silbe, er hört die Tür des Chefzimmers plötzlich, wie sie hinter dem Rücken des Herrn Germann zu drücken geruhet ist.

Aber hatt das Ermunteren bereits der alte Prokurist den Mann, und Mollwitz liest mit einem Blick, daß ein weißes Kuvert in seiner Rechten hängt.

Der Prokurist, ein Chorin des Chefs, ist seit undenklichen Zeiten im Kassenraum, er hat nicht gesehen als Gelder eingenommen; sie betrachtigsehen, fällt ihm bereits unlängst schwer. Dieser kleine Jungspieler, dessen rotes Kopf die rechten Farben haben noch immer nicht verlassen — während sie auf Mollwitz' Schädel gleichsam wie eine schwächliche Haut unregelmäßig wachsen —, ist der offene Widersacher, der seinen Aufstieg hemmt; denn obwohl auch Mollwitz mit vielen Freiheitsgedankenmachen verbieten muß, so bestätigen doch immer noch der Zuständigkeit seines Urbeuts: die offizielle Grenzen. Er hebt Mollwitz genau in die Wege, wie dieser dem jüngeren Herrn.

Gerade als der Redner mit lebhaften Gesten schließt, hört den Prokuristen Lücke von hinten her durch die Haare, gleichsam als mache der Überbringer der Worte die nervös, aber es ist nur seine eifersüchtige Geste, die Mollwitz zerstörung nicht mehr beachtet hat. Heute hält sie ihm als ingrediente abschätzend auf, und er hält schmalendung sein Stuhlet rechtes Auge auf dem Gesicht des Alten ruhen.

In seinen Augenblick tritt der Abgesandte mit schnellem, schleifendem Alterschritt durch die Doppeltüre des Spalters, spricht unbestimmte Dankesworte im Namen der Firma und reicht Mollwitz mit einem Ruck das weiße Kuvert entgegen, als dienne die Summe in seiner Hand. Er vermutete, daß der Chef bekanne, am persönlichen Erscheinen verhindert zu sein, doch wenn es keine Zeit noch erlaubte — das Ende der Tages verdient sich, als ist es dem Jubilar nicht gegönnt.

Mollwitz legt das Empfangene hinter sich unter die Blumen, durch den Gratulanten beide Hände hin, tobet wirr und geräuscht, zwei Tränen treten plötzlich vor das Auge und vor das lebendige Auge. Aber trotz des verschwimmenden Blicks gelingt es ihm gut, die unbeweglichen Finger seiner jungen Mitarbeiter zu überzeugen.

Im Zimmer allein, öffnet er das weiße Kuvert, zählt die Summe die nicht um eine Mark höher ist, als er vorher berechnet hatte, hält Gerte, die ihn feiern, mit spärlich vergrauten Bart, beschließt, die Jahl „59" aus der Silberkrücke entfernen zu lassen und bringt endlich auf, um mit einem Atemzuge unterem Raum, in den Empfangsraum zu eilen.

„Ist der Chef frei?" fragt er den Diener, obgleich er sich entschlossen ist, das Zimmer Germanns heute ungestraft nicht zu betreten.

Das alte Zaffaktum, in dessen zerknitterten Gesicht er beschämt einem Ausdruck des Mitleids wahrzunehmen glaubt, prägt auf die Mantel und Hüte am Kleiderhaken: „Dienend Konferenzen!"

Ist es nötig, denkt Mollwitz, gerade heute jowiel Besprechungen anzuberaumen? Er hat die Neigung, alles persönlich zu nehmen, und verdächtigt den Chef, daß er ihm aus dem Wege gehe. Er kennt keine Nebengrenzdrücke und Menschenkenntnis, die ihn die Konferenzen beherrschen lassen wie einen Tätigenden sein Crescendo, er bewundert seine Klugheit, aber er hat ihn noch nie als Menschen gesehen, der sein Gefühl offenbart. Wie ein Wunder erwartet er heute diese Entfaltung.

Auf seinen behäbigen Sessel zurückgeschritt, zur Arbeit unfähig, beginnt er sein Mittagbrot zu verzehren. Die Schnitten sind mit dem besten Kochkäse belegt, das eine Brüderige Ehe ihm beschenkt, der Thermos enthält Kaffeein Hatt bei Gottlichen Kaffeed, doch er kann das Gleich, als nehme es Leber, trinkt den Wein wie eine Essigeinlösung.

Schließlich hört er, wie jeden Tag um die Mittagszeit, die Kurzdörfer gehallen, mit jenem Schlag, den niemand als Germann im Hause sich erlauben darf. Er reißt sich zusammen, um die Arbeit bei unterzuzur Vorzeitlagt nachzuholen, schreibt die Minuten beiseite, weil sie ihm das Licht verdecken, und gibt die letzte Hoffnung im Herzen noch immer nicht auf.

Bis der Diener in den Nachmittagsstunden antritt, der Chef habe leeren telefoniert, er sei an einer geschäftlichen Besprechung und Expeditionsbeid gehindert, ihme heute nicht mehr ins Haus, man lasse ihn jedoch im Hotel zu jeder Zeit erreichen . . .

Arbeit ist das einzige Mittel, um Enttäuschungen niederzuhalten, beharrungsvolle Arbeit, die alle Gedanken unterdrückt, heute wie immer, wie in 25 Jahren auch, wenn das Abbaum bis hoch die Gänge nicht verschwunen geschnitt. Man ist nichts als ein Rad, läuft hin und her, solange die Kräfte einen tragen, taucht an Türen, um niemand zu stören, kommt früh zurück, geht abendlich gleich, und der Tauf ist schließlich ein Zufrieden, wenn Eher und Tiroll den Rest der Kraft aus dem Körper pressen.

Mollwitz selbst auf Wunsch der Gattin heute möglichst früh nach Hause kommen, sie wollten das Jubiläum in aller Stille

Bekanntmachungen.

Närrische Seefahrt mit „Kraft durch Freude".

Am 6. und 7. Februar im Paulinenschlößchen.

Am Samstag, 6., und Sonntag, 7. Febr., führt die NSG. „Kraft durch Freude" zwei äußerst billige Seefahrten mit dem Luxusdampfer „Monte Olivia" durch. Nach vielen Bemühungen ist es der Kreisdienststelle gelungen, für diese Fahrten dieses Schiff zu chartern. Die Fahrt selbst führt in den sonnigen Süden und bringt für jeden Teilnehmer eine Fülle neuer Sehenswürdigkeiten und Schönheiten mit sich, die ihm die NSG. „Kraft durch Freude überhaupt nur bieten kann. Wir wollen Ihnen noch nicht zu viel verraten, sondern Ihnen nur mitteilen, daß der Dampfer bereits ab Mittwoch an der Abfahrtstelle im Paulinenschlößchen vor Anker liegt. Die Abfahrt an beiden Tagen ist für 8.11 Uhr abends vorgesehen. Nach diesem Zeitpunkt eintreffende Teilnehmer werden mittels Lotsenboot zum Dampfer gebracht. Teilnehmerpreis für Samstag, 6., im Vorverkauf 80 Pfg., an der Abfahrtstelle 1 RM., Teilnehmerpreis am Sonntag, 7., im Vorverkauf 60 Pfg., an der Abfahrtstelle 80 Pfg. Außerdem findet am Sonntag, 7., nachmittags 2.11 Uhr, eine Sonderfahrt ins Blaue für die Kinder statt. Teilnehmerkarten für Kinder und Erwachsene im Vorverkauf und an der Abfahrtstelle 30 Pfg. Karten sind natürlich bei allen Betriebs-, Block- und Zellenwarten, auf den Ortswaltungen der DAF. und auf der Kreisdienststelle, Luisenstraße 41 (Laden), sowie an der Abfahrtstelle erhältlich. Die Parole für Fastnacht-Samstag und-Sonntag lautet also: „Auf zur närrischen Seefahrt der NSG. „Kraft durch Freude" mit der „Monte Olivia" in den sonnigen Süden".

Letzter diesjähriger Kappenabend

der NSG. „Kraft durch Freude".

Am Mittwoch, 3. Febr., veranstaltet die NSG. „Kraft durch Freude" im Walhalla-Restaurant den letzten diesjährigen Kappenabend. Die beiden vorangegangenen Abende haben sich einer derart großen Beliebtheit erfreut, daß wir uns veranlaßt gesehen haben, einen dritten Abend einzusetzen. An diesem Abend werden sämtliche Künstler der Bühnenschau mitwirken, wodurch diesem Abend wiederum eine besondere Note gegeben ist. Auch der Bierpreis ist an diesem Abend wiederum ermäßigt und den Besuchern dieser Veranstaltung, zu welcher der Eintritt frei ist, Gelegenheit gegeben, zwischen den einzelnen Vorträgen ausgiebig dem Tanz zu huldigen.

„KdF."-Fahrt nach dem Berchtesgadener Land.

Die Kreisdienststelle „KdF." teilt mit, daß als erste der im Sommer 1937 stattfindenden Fahrten die Fahrt KF. 16/37 vom 6.—14. Juni 1937 nach dem Berchtesgadener Land ab 2. Februar 1937 gesperrt ist. Nach dem 2. Februar eingehende Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Fremdenheime

Mauritiusstr. 8
Einzel- und Doppelzimmer, gut möbl., Hzg., fließend Wasser, elektr. Licht, vorzügliche reichliche Pension.

Mietgesuche

Schöne abgeschl. 1-Zim.-Wohn. und Küche von jg. rub. Ehepaar sofort oder später gesucht. Preisangeb. u. T. 390 an T.-V.

Alleinst. Ehepaar sucht zum 1. oder 15. März 1 Zim. u. Küche. Ang. u. S. 400 an Tagbl.-Verl.

Sonnige 2-Zim.-Wohn. v. klein. Haush. zum 1. 4. od. sp. gesucht. Ang. u. B. 390 an T.-V.

Mod. abgeschloß. **2-Zimmer-Wohnung** evtl. mit Heizg. von jung. Ehepaar für 1. 4. gesucht. Ang. u. C. 393 Tgbl.-V.

Frl., in sicherer Stell., sucht mit ihrer Mutter z. 1. April 2-Zim.-Wohn. Pünktl. Zahler. Ang. u. R. 398 an Tagbl.-Verl.

2 Zim. m. Küche Nähe Ringkirche, v. jungem Ehep. z. 1. 3. od. später gesucht. Ang. m. Preisangabe u. G. 398 an T.-V.

Alleinsteh. ältere Dame s. 2 Zim. u. Küche. Balk., Heiz., in freigel. Villa z. 1. Okt. Ang. u. D. 399 an Tagbl.-Verl.

Jg. rub. Ehep. sucht z. 1. April **2—2½-Zim.-Wohnung.** Angeb. m. Preis Brubn, Tennelbachstr. 17

2-, 2½-, 3-Zimmerwohnung. Vorderhaus mit auch ohne Komfort, zum 1. 4. gesucht. Ang. u. B. 399 an T.-V.

Kl. ruh. Beamt.-Familie sucht z. 1. 4. 1937 **2½—3-Zim.-Wohnung** mit Zubeh. Ang. m. Preisang. u. M. 399 an T.-V.

3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, in ft. Lage, evtl. kl. Haus, z. 1. 4. zu mieten gesucht. Pünktl. Mieter. Angeb. u. E. 400 an T.-V.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 3. sonnige 3- bis 4-Zim.-Wohn., auch Vorort. Pünktl. Zahler. Ang. E. 399 T.-V.

Ältere Dame s. g. möbl. Zim. mit Pension, 1. St. Preisang. Frl. Schleucher, Adelheidstr. 67, Part.

Sofort von Dauermieter ges.
1-2-Familienhaus

in guter Lage (s. B. schöne Aussicht), mit Garten, Parterre: 4—5 große Zimmer 1. Stock: 5 Zimmer, Küche, Bad, Nebenräume. Ausführliche Angebote unter D. 400 an den Tagbl.-Verlag. — Vermittler gute Provision.

Umgehend gut möbliertes **Zimmer** mit voller Verpflg., Warmwasserversorg., Zentralheiz. gef. Preisangeb. mit genauen Angab. u. K. 401 T.-V.

Fräulein sucht ungestörtes mödl. Zimmer m. Kochgelegenh. Ang. u. R. 396 an Tagbl.-Verl.

Ältl. heil. dit. Frl. sucht beisb. Wohngelegenheit, geg. eim. Sid.-Beih. Ang. B. 399 T.-V.

Ruh. ält. Dame s. leeres Zim., a. Frontsp. i. Südviertel. Ang. u. K. 400 an T.-V.

2. heizb. Mansf. m. Licht sof. ges., Nähe Wellritzstr. Engel, Röderstraße 19.

Große helle Werkstatt, Zentrum, bald gesucht. Ang. u. J. 399 an T.-V.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche m. 2-3.-Wohn. i. Westend, Mtb., gegen ebenl. im Zentr. od. Bes. Waldstr. Ang. u. G. 400 an T.-V.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

200 RM. geg. gr. Sicherh. (Rentenabtret.) gesucht. Ang. u. M. 398 an T.-V.

6000 Mark gegen dreifache Sicherheit bei gutem Zinsertrag gesucht. Ang. u. S. 397 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Bauplatz 23 Ruten, Aartstraße, nächster Nähe d. Albr.-Dürer-Anlagen, geg. bar zu verkaufen. Ang. u. K. 395 an T.-V.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

J. Schäferhunde bill. zu vk. Heb. Bierstadt, Erbenheimer Str. 31.

Mod. Opel-Kb.-Mag., gr. Welt-Globus bill. zu verk. Berftamstraße 7, 4. St.

Obst- u. Gemüse-Spezial-Geschäft mit angeschloß. Kolonialwarenabteilung, in bester Lage, zu verkaufen. Interessenten mit 3000.— Kapital wollen sich bitte melden unter F. 398 an Tagbl.-Verlag.

Ca. 40 gebrauchte eiserne **Mistbeetfenster** 1 guterh. Windmühle u. 1 Break billig zu verkaufen. Näheres bei Fr. Keßelring, Wwe., Wiesb.-Schierstein, Dotzheimer Str. 24.

Große Auswahl **Maskenkostüme** wegen Todesfall eins. u. geschloß. a. Leidpersonen zu verkaufen. Angeseh. ab 10 Uhr Friedrichstr. 41, 1

Tiroler u. Wien. Fiaker-Anzug f. kl. breite Fig. bill. zu verkauf. Rheinstraße 107, Part. rechts.

Kinder-Masken Holländer und Holländerin, Mädch., 4—8 J., verk. De Laspée-straße 1, 1. St.

Brautkleid, w. neu, Gr. 48, 25 Mk.

Kinderwagen, grau, gut erh., 20 Mk. zu vk. Kail.-Fr.-Ring 15, Stb. P.

Pelzmantel bill. Oranienstr. 33, 2 l.

3 Ueberzieher, Smoking m. Wst., Frack m. Weste, a. Seide ges., b. pk. Zig.-Geschäft, Wellritzstraße 11

Frack m. Weste, g. Fig. zu verk. Bismarckring 23 Parterre.

Versch. D.-Schuhe schwarz u. grau, Ueberschuhe, br., Gr. 39 u. 40, sehr bill. Rüdesheim, Straße 10, 1.

Konzertgeige m. H. zu verk. Herderstr. 3, 1 l.

Altes Speisezimmer, Betten, W.-Kommoden, Sofa, Bilder, Eßservice sehr preisw. zu verk. Luisenstr. 47, 1 r.

Milchmaschine mit Motor und Schnellwagen zu verk. Würz, Kaiser-Friedr.-Ring 62.

Schlafzimmer Nußb., 1bett., m. Marmor, Heimmangel 1. billig, Zt. Kl.-Sbrt. 15 vf. i. A. Weber, Moritzstraße 25, Gartenbaus.

Reise-Schreibmaschine (Olympia), neuwertig, billig zu verk. Anzuf. von 18 Uhr ab W.-Schierstein, Küferstr. 3, V. r.

S. g. erh. mod. **Kinderwagen** billig zu verk. Niederwaldstr. 5 H. 3. St. r.

Mod. guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen Viktoriastr. 9, 2. 11—3 Uhr.

Händler-Verkäufe

Herrenzimmer Eiche m. Nußb. kompl. 450 RM. zu verkaufen. Ludwig, Webergasse 23.

Tochterzimmer mod., elfenbein, für 85 M. zu vk. Schmidt, Belenenstraße 4, 1. St. links.

Wenig gebr. mod. Eichen-Schlafzim. 250.-, sowie Küchen u. Flurgarderobe. Schwarz, Walramstraße 5.

Schreibmaschinen auch Reisemasch., neu, gebraucht, gr. Ausw., bill. Walter Grafe, am Schillerplatz. Reparaturen.

Harmonikas gr. Auswahl in allen Weltmarken, wie Hohner, Cantulia, Royal-Standard, Galotta u. a., sowie meine Spezialmarken „Rheingold" und „Wiesbaden" in höchster Vollendung als Gelegenheitskäufe habe einige wenig gespielte Hohner preiswert abzugeben. Seibel, Instrumentenbau Jahnstr. 34. Tel. 23263 Gr. Lager in Musik-Instr. all. Art

---

Kaufgesuche

Piano und Harmonium kauft Schneider, Pianohandlg., Limburg. Fabr. u. Preis angeb.

Singer-Nähmaschine aus Privatbesitz zu kauf. gesucht. Ang. u. B. 397 an Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine gebr., zu kaufen ges. Ang. u. R. 3 hauptpostlag.

Guterhalt. Auto zu kauf. gesucht, wenn auch steuerpflichtig. Genaue Angaben, Preis, Marke, Baujahr, Verbrauch usw. u. B. 400 T.-V.

Gebr. Perl.-Wagen, 2-1-Sitz., zu kauf. ges. Preisangeb. u. T. 397 T.-V.

Steuerfreier Kleinwagen s. kauf. ges. Ang. u. R. 399 T.-V.

Starkes H.-Rad zu kauf. gesucht. Ang. u. R. 398 an Tagbl.-Verl.

Kochöfen gesucht. Ang. mit Preis u. P. 398 T.-V. Adr. i. T.-V. Ay

Verpachtungen

Gartengrundstück mit sch. Gartenhaus, gegenüber Sportpl., Frankfurter Str., sof. z. verpacht. Ang. u. H. 400 T.-V.

Pachtgesuche

Acker od. ähnl., Nähe Tennelbach oder Königsstuhl, zu pachten ges. Ang. u. B. 398 T.-V.

Verloren Gefunden

Arme Frau verlor a. 1. 2. i. Laden Metzgerei Seel, Bleichstr., 33 Mk. Rentengeld. Abzug. bal.

Goldene Brosche Sonntag abend obere Kapellenstraße verloren. Geg. Belohnung abzg. Kapellenstraße 71, 2. St.

Wertvolles Fernglas (Nacht-Dialyt, 7×56, Nr. 277608 Leichtmetall), am Sonntag, 31. 1., verloren. Geg. Belohnung abz. Wiesbaden, Richard-Wagner-Str. 28, 2. Stock.

Wer hat Ladung von und nach **Köln-Düsseldorf?** Fahre diese Strecke regelmäßig. Sped. u. Fernverkehr Felix Horn, Aarstraße 85. Telephon 26898.

Trauer-Drucksachen Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Nachrufe und Grabreden, Gedenkblätter, Kranzschleifendrucke L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

---

In einem gutbesuchten Wiesb. Vorort altbekannte **Apfelwein- u. Bierwirtschaft** verbunden mit Saal- und Gartenwirtschaft, sofort anderweitig unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Komplettes Inventar vorhanden. Angeb. unter O. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort zu verpachten elegantes Café-Restaurant in Bad Schwalbach.

Angebote von Fachleuten, die über die nötigen Mittel verfügen, unter G. 401 an den Tagbl.-Verl.

Klischee-Abgüsse vernickelt, vollw. Ersatz f. Galvanos 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Schwarzes **Katerchen** entl. Wiederbr. erh. Belohnung. Wille, Oranienstr. 62, 2

Geschäftliche Empfehlungen

Massage bei Glatteis und Sportunfällen. Otto Dittrich, staatl. geprüft, Sonnenberg, Gartenstraße 14.

Heiraten

Invalide, 34 J., wünscht Witwe i. gleich. Alter, auch mit Kind, kennen zu lernen, zwecks Heirat. Angeb. u. T. 398 T.-V.

Verschiedenes

Schöne Masken-Kostüme sehr billig zu verleih. Rheinstr. 86, P.

Karlstr. 30, 1 r., Masken bill.

Masken-Verleih Bodenbach, Arndtstr. 3, P.

Wer wendet Anzüge? Ang. mit Preis u. U. 399 T.-V.

Miet-Pianos ● gute Instr. ● preiswert, Neu, Sedanpl. 7, 1 r.

Geschäfts-Anzeigen

Farbbänder f. Schreibmasch. aller Systeme. Schreibmasch.-Haus Walter Grafe, Bahnhofstraße 1 am Schillerplatz.

Sterbefälle in Wiesbaden.

Luise Nickel, ohne Beruf, 64 Jahre, Römerberg 14, † 27. 1.

August Fick, Betriebsdirektor i. R., 68 Jahre, Freseniusstr. 33, † 28. 1.

Vincenz Schäfer, Droschkenbesitzer, 72 J., Gartenfeldstraße 55, † 28. 1.

Elisabeth Steinmetz, geb. Schmidt, Wwe., 81 Jahre, Blücherstraße 8, † 28. 1.

Henriette Albrand, geb. Wagner, Wwe., 78 Jahre, Parkstraße 44/46, † 29. 1.

Andreas Krahn, Weichenwärter i. R., 79 Jahre, Goebenstraße 3, † 29. 1.

Peter Haber, Graveur, 65 Jahre, Wellritzstr. 55, † 30. 1.

Adolf Ulrich, Wagnermeister, 54 Jahre, Aarstraße 19, † 30. 1.

Elisabeth Baldinger, geb. Haas, 46 Jahre, Steinstraße 12, † 30. 1.

Helene Haenchen, ohne Beruf, 83 Jahre, Kellerstraße 5, † 30. 1.

Wilhelm Wurst, Grenadier-Inf.-Reg. 87, 22 Jahre, Gerstenkörnerstraße, † 30. 1.

Friedrich Müller, Hoteldiener, 32 Jahre, Herderstraße 21, † 30. 1.

Luise Gundlach, geborene Baum, 58 J., Schwarzenbergstraße 11, † 30. 1.

Konstanze Hessemer, geb. Engel, 68 J., Bismarckring 8, † 30. 1.

Barbara Harlos, geborene Fillauer, Wwe., 82 J., Emser Straße 4, † 31. 1.

Anna Kleilinger, Hausangestellte, 60 J., Eckernförderstraße 23, † 31. 1.

Anna Ludwig, geb. Rücker, Wwe., 77 Jahre, Rauenthaler Straße 12, † 31. 1.

W.-Biebrich.

Karoline Schäfer, geborene Heß, Ehefrau, 69 Jahre, Mühlhausener Straße 5, † 29. 1.

Antiquarische **NOTEN** größte Auswahl von 10 Pf. an **A. L. ERNST** Taunusstr. 13 u. Rheinstr. 41

Quälender Husten Chronische Verschleimung, Luftröhrenkatarrh, hartnäckige Bronchitis mit Auswurf, Asthma wurden mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Bewährtes unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark lösend, auswurfbefördernd, reinigt, beruhigt u. kräftigt die angegriffenen Organe. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und von gutgesinnten Ärzten! Zu Apotheken Preis M 1.45 und 2.50

Unser Sonntagsbub hat ein Sonntagsschwesterchen bekommen

Kurt Erb u. Frau
Susi, geb. Engel

Wiesbaden, den 31. Januar 1937
z. Z. Rotes Kreuz

BEI STERBEFÄLLEN genügt sofortiger Anruf **23824** Erledigung aller Bestattungsangelegenheiten **KELLER** gegründet 1879 **Roonstraße 22** Bestattungs-Institut Kostenfreie Beratung auch im Trauerhaus

---

Am 30. Januar entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Luise Gundlach
geb. Baum

im Alter von 58 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Gundlach
nebst Angehörigen.

Wiesbaden (Schwarzenbergstr. 11), 1. 2. 1937.

Die Einäscherung findet Donnerstag, 4. Febr., vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute mittag verschied nach kurzer Krankheit meine geliebte Mutter

Barbara Harlos
geb. Fillauer

im 83. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:
Anna Harlos.

Wiesbaden (Emser Str. 4), 31. Januar 1937.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 4. Februar, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender herzensguter Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Ernst Uhlitzsch
Kammermusiker i. R.

wurde heute von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:
Luise Uhlitzsch, geb. Lenz
Helene Höser, Wwe., geb. Uhlitzsch
Lucie Höser.

Wiesbaden, den 1. Februar 1937.
Philippsbergstr. 51.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 4. d. M., mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Reichseinnahmen steigen weiter.

Einkommensteuer — Umsatzsteuer — Zölle.

Einkommensteuer, Umsatzsteuer und Zölle bilden die drei Hauptsäulen der Einnahmenwirtschaft des Reiches. Die Einnahmen aus diesen Steuerarten sind in dem Schaubild vierteljahrsweise für die letzten sechs Kalenderjahre wiedergegeben, wobei die drei verschiedenen Einkommensteuerarten, nämlich Lohnsteuer, Einkommensteuer der Veranlagten und Steuerabzug vom Kapitalertrag in einer Summe zusammengefaßt sind. Wie das Schaubild erkennen läßt, war die im Verlauf der letzten Jahre eingetretene Erhöhung des Aufkommens am ausgeprägtesten bei der Einkommensteuer und die Einnahmen grade im zweiten, dritten und vierten Quartal des abgelaufenen Kalenderjahres 1936 haben Rekordergebnisse gebracht.

Graphisch-Statistischer Dienst (M.).

Auch der Ertrag der Umsatzsteuer zeigt im Verlauf der letzten Jahre einen stetigen Anstieg. Das Aufkommen aus der Umsatzsteuer im vierten Quartal 1936 in Höhe von rund 641 Millionen RM. ist das höchste Ergebnis, das im Verlauf einer größeren Reihe von Jahren erzielt werden konnte. Das gleiche gilt von den Zolleinnahmen, die im letzten Quartal des Vorjahres insgesamt 355 Millionen RM. erbrachten gegen 329 bzw. 293 Mill. RM. in den gleichen Quartalen der vorausgegangenen Jahre 1935 und 1934. Das Gesamtaufkommen im Kalenderjahr 1936 betrug bei der Einkommensteuer 3,08 Mrd. RM., bei der Umsatzsteuer 2,29 Mrd. RM. und bei den Zöllen 1,31 Mrd. RM.

Der Zementabsatz im Jahre 1936.

Der Versand der gesamten deutschen Zement-Industrie betrug im Jahre 1936 in den Monaten Oktober 1 077 000 t, November 877 000 t, Dezember 609 000 t. Für das ganze Jahr 1936 beträgt somit der Gesamtversand 11 530 000 t, gegenüber 8,63 Mill. t im Jahre 1935. Bei einer unbedingten Leistungsfähigkeit von rund 16 Mill. t am Ende des Jahres ergibt sich eine Ausnutzung von 72 %.

Daraus geht hervor, daß die Zementindustrie noch über genügende Leistungsreserven verfügt, umsomehr, als infolge dauernder technischer Verbesserungen noch weitere Leistungsreserven vorhanden sind, die ihren Niederschlag nicht in einer offiziellen Einschätzung der Leistungsfähigkeit gefunden haben. Lieferungsschwierigkeiten sind — abgesehen von den relativ seltenen Fällen unangekündigter stoßweiser Massenabrufe und Zurückstellung einzelner Aufträge infolge vordringlicher Lieferungen — nicht aufgetreten. Es bleibt erwünscht, daß in Zukunft — mehr als bisher — von den bauvergebenden Stellen so frühzeitig wie möglich disponiert wird, damit allen Anforderungen reibungslos entsprochen werden kann.

Von dem Gesamtverband entfallen 644 000 t auf die Ausfuhr, gegenüber 531 000 t im Jahre 1935. Diese erfreuliche Ausfuhrentwicklung konnte trotz weiterbestehender großer Schwierigkeiten auf allen Auslandsmärkten erreicht werden dank einer zielbewußten Zusammenarbeit der deutschen exportierenden Zement-Industrie.

Abschluß im Siemens-Konzern.

Dividendenerhöhung. — Abschlußprämie für die Gefolgschaft.

Die Aufsichtsräte der Siemens und Halske AG. und der Siemens-Schuckertwerke AG. hielten am 29. 1. ihre Abschlußsitzung ab, in der das Ergebnis des Geschäftsjahres 1935/36 vorgelegt und genehmigt wurde. Das abgelaufene Geschäftsjahr zeichnete sich durch weiter erhöhten Umsatz aus, und auch die Ergebnisse waren dementsprechend befriedigend. Die Siemens-Schuckertwerke AG. wird eine Dividende in Höhe von 6 % (i. V. 5 %) aus einem Reingewinn von 13 203 534 RM. (einschließlich des Gewinnvortrages aus dem letzten Jahre von 1 037 222 RM.) zur Ausschüttung bringen. Aus ihm soll ferner ein Betrag von 3 Mill. RM. der Sonderrücklage zugeführt werden, welche damit von zur Zeit 4 Mill. RM. auf 7 Mill. RM. gebracht wird.

Der von der Siemens und Halske AG. ausgewiesene Reingewinn, der nach Jahren zum ersten Male wieder einen Gewinnanteil aus der Beteiligung aus der Siemens-Schuckert-Werke AG. enthält, wird durch diesen auf 14 656 438 RM. einschließl. des Vortrages von 3 418 561 RM. (i. V. 11 621 387 RM. einschl. 3 366 337 RM. Vortrag) erhöht. Aus diesem Grunde soll der auf den 25. Februar 1937 einzuberufenden Generalversammlung folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen werden: Zuführung von 2 Mill. RM. an die Sonderrücklage, die damit einen Stand von 12½ Mill. RM. erreicht. Sowie die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 9 % mit 7 962 318 RM. (i. V. 8 % mit 7 077 672 RM.) wovon 1 % in den Anleihestock fließt. Ferner sollen aus dem Reingewinn der beiden Gesellschaften wiederum wie im Vorjahr für die Errichtung und Erweiterung von Wohn- und Erholungsstätten der Gefolgschaft ein Betrag von 2 Mill. RM. bereitgestellt werden. Die Aufsichtsräte beider Gesellschaften bestätigten den Beschluß, nach dem die Gefolgschaftsmitglieder auch für das vergangene Geschäftsjahr eine Abschlußprämie erhalten haben. Diese beträgt einschließlich der sonstigen Weihnachtszuwendungen für Tarifangestellte und Arbeiter rund 10 Mill. RM.

---

* **Deutschlands Viehbestand 1936.** Die Viehzählung am 3. 12. 1936 hat u. a. gegenüber der Zählung am 3. 12. 1935 folgende Gesamtbestände ergeben: 3,41 (3,39) Mill. Stück Pferde, 20,06 (18,94) Rindvieh, 25,86 (22,83) Schweine, 4,33 (3,93) Schafe, 88,26 (86,08) Hühner und 5,88 (5,47) Mill. Stück Gänse. — Im Vergleich mit der Dezemberzählung 1935 ist bei allen Tierarten eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.

* **Weitere Inlandzucker-Freigabe.** Mit Wirkung vom 29. 1. d. J. hat der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft die 8. Inlandzuckerfreigabe in Höhe von 5 % der zum Inlandabsatz 1936 und 1937 vorgesehenen Verbrauchszuckermenge verfügt. Die Gesamtfreigabe beträgt nunmehr 45 % zuzüglich der unverkauften Reste aus den Jahresfreigaben 1935/36.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

Amtliche Notierung vom 1. Februar 1937.

Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 124 Kälber, 16 Schafe, 620 Schweine. Marktverlauf: Kälber kontingentiert, Schweine zugeteilt. I. Rinder: Nicht notiert. II. B. Kälber: a) 56—65, b) 41—55, c) 31—40, d) 20—30. IV. Schweine: a) und b) 52,5, c) 51,5, d) bis g) 48,5. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Auftrieb: Rinder 1058 (gegen 1153 am letzten Montagmarkt), darunter 192 (194) Ochsen, 116 (132) Bullen, 584 (618) Kühe, 166 (209) Färsen. Kälber 479 (571), Hämmel und Schafe 115 (100), Schweine 3782 (3748). Marktverlauf: Rinder und Schweine wurden zugeteilt. Kälber lebhaft, Hämmel und Schafe langsam, ausverkauft.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Die Umsätze am Getreidegroßmarkt sind zur Zeit verschwindend klein. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM.: Weizen (W 13) 211, (W 16) 214, (W 19) 218, (W 20) 220, Roggenmehl (R 12) 174, (R 15) 177, (R 18) 181, (R 19) 183 Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Futtergerste —, Futterhafer —. Weizenmehl, Type 812 (W 13) 29.15, (W 16) 29.25, (W 19) 29.25, (W 20) 29.60, Roggenmehl, Type 997 (R 12) 22.45, (R 15) 22.80, (R 18) 23.30, (R 19) 23.50 plus 0.50 RM. Frachtausgleich. Weizenfuttermehl 13.60. Weizenkleie (W 13) 10.75, (W 16) 10.90 (W 19) 11.10, (W 20) 11.20, Roggenkleie (R 12) 9.95, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50 Mühlenfestpreise ab Mühlenstation. Sojaschrot —, Palmkuchen —, Erdnußkuchen —, Treber 14.00 Höchstpreis ab Erzeugerstation. Trockenschnitzel —, Heu 5.00—5.50, ditto drahtgepreßt 5.40 bis 5.90, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt oder gebündelt 2.40.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 2. Febr. (Funkbericht.) Tendenz: Stilles Aktiengeschäft. Anhaltendes Renteninteresse. Da auch heute wieder die sogenannte „zweite Hand" fehlte, blieb der Aktienhandel auf Mindestumsätze beschränkt. Die Bankenkundschaft scheint sich in verstärktem Maße dem Markt der festverzinslichen Papiere zuzuwenden, wenn dabei auch nur der kleinere Teil der Aufträge über die Börse erteilt wird. Jedenfalls ist die hier und da zu beobachtende Materialverknappung bei den Pfandbriefen als Merkmal der anhaltenden Nachfrage anzusehen. Das namentlich am variablen Aktienmarkt schwindende Kaufinteresse dürfte auch damit zusammenhängen, daß die verfügbaren flüssigen Mittel für die Aufnahme der neu zu begebenden industriellen Schuldverschreibungen bereit gehalten werden. Die Kursveränderungen gingen bei Aktien daher selten über Prozentbruchteile hinaus, waren eher aber auf der Minusseite anzutreffen. Von Montanen ermäßigten sich lediglich Mansfeld etwas stärker um 1½ %; andererseits waren Stolberger Zink, allerdings bei einem Bedarf von nur 6000 RM. im gleichen Ausmaß fester. Zumeist gestrichen blieben Braunkohlenwerte. Bei den Kaliaktien ergaben sich nach den letztägigen Steigerungen Rückschläge, besonders kräftig u. a. bei Aschersleben mit minus 2¾ %. Am chemischen Markt ermäßigten sich Farben um ⅝ % auf 170¾, waren später aber wieder erholt. Fest lagen bei den Gummiaktien Conti-Gummi mit einer Steigerung um 1½%, bei den Elektrowerten Akkumulatoren mit plus 2 und Lahmeyer mit plus 1 %. Auch Tarifwerte konnten vereinzelt Steigerungen verzeichnen, so Rheag um 1½, Wasserwerte Gelsenkirchen um 1 %. Im übrigen sind nur noch Metallgesellschaft mit minus 1¼, Zellstoff Waldhof mit minus 1¼ und Stöhr mit minus 1¾, andererseits bei den im Freiverkehr gehandelten Papieren Ford-Motor mit plus 2 % zu erwähnen. Am Rentenmarkt stellten sich Reichsaltbesitz auf 112,30 (minus 10 Pfg.), die Umschuldungsanleihe wurde dagegen gesucht und ⅜ % höher mit 91¼ notiert. (Umsatz zum ersten Kurs ca. 150 000 RM.) Wiederaufbauzuschläge gewannen ⅛ %, von den variabel gehandelten Industrieobligationen fielen Hoesch mit plus 1⅛ % auf. Blankotagesgeld verbilligte sich auf 2¾ bis 3⅛ %.

Frankfurt a. M., 2. Febr. (E. D.) Tendenz: Aktien nachgebend, Renten freundlich. Bei sehr kleinem Geschäftsumgang bröckelten die Aktienkurse infolge des Fehlens von Kundschaftsaufträgen und sonstigen Anregungen meist weiter etwas ab. Die Rückgänge hielten sich im Rahmen von ½—1 %; etwas stärker gedrückt waren Mansfelder Bergbau mit 161¼ (163). Mäßig befestigt waren lediglich Moenus-Maschinen mit 110 (109½) und Rheinmetall mit 155¼ (154¾). Schiffahrtsaktien lagen gut behauptet. Am Rentenmarkt war die Haltung weiter freundlich, insbesondere am Kassatentenmarkt bestand weitere, wenn auch nicht mehr so lebhafte Publikumsnachfrage. Von variablen Papieren gingen Reichsaltbesitz und Reichsbahnvorzugsaktien je ¼ % zurück, während späte Schuldbuchforderungen zu 98⅝, Wiederaufbauzuschläge zu 76⅞, und Kommunal-Umschuldung zu 91,15 gesucht waren. Tagesgeld 2½ %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 1. Febr. DNB.-Telegraphische Auszahlungen:

	29. Jan. 1937 Geld	29. Jan. 1937 Brief	1. Febr. 1937 Geld	1. Febr. 1937 Brief
Aegypten 1 ägypt. £	12.485	12.50	12.475	12.505
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.748	0.752	0.747	0.751
Belgien 100 Belga	41.52	42.00	41.94	42.02
Brasilien 1 Milr.	0.151	0.153	0.151	0.153
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 Canad. Dollar	2.487	2.491	2.488	2.492
Dänemark 100 Kronen	54.41	54.51	54.36	54.46
Danzig 100 Gulden	47.07	47.17	47.14	47.14
England 1 £ Sterling	12.185	12.215	12.175	12.205
Estland 100 estn. Kr.	67.94	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. M.	5.38	5.39	5.375	5.385
Frankreich 100 Fr.	11.60	11.62	11.60	11.62
Griechenland 100 Drachmen	2.363	2.357	2.363	2.357
Holland 100 Gulden	136.17	136.45	136.18	136.46
Island 100 isländ. Kr.	54.56	54.66	54.51	54.61
Italien 100 Lire	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan 1 Yen	0.708	0.711	0.706	0.708
Jugoslavien 100 Dinar	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland 100 Latts	48.35	48.45	48.35	48.45
Litauen 100 Litas	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen 100 Kronen	61.24	61.36	61.19	61.31
Oesterreich 100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	47.04	47.14	47.04	47.14
Portugal 100 Escudo	11.065	11.085	11.055	11.075
Rumänien 100 Lei	1.813	1.817	1.813	1.817
Schweden 100 Kronen	62.82	62.93	62.77	62.89
Schweiz 100 Fr.	56.84	56.96	56.59	57.03
Spanien 100 Pes.	17.48	17.52	17.48	17.52
Tschechoslowakei 100 Kronen	8.651	8.669	8.651	8.669
Türkei 1 türk. £	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Gold.-Peso	1.379	1.382	1.369	1.381
Ver. St. v. Amerika 1 Dollar	2.488	2.49	2.488	2.492

Steuergutscheine.

	29. 1. 37	1. 2. 37		29. 1. 37	1. 2. 37
1934	103.75	100.80	1937	114.80	114.80
1935	117.75	103.80	1938	113.75	113.75
1936	171.75	111.80	Verrechnungs-Kurs	110.30	110.37

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

Banken	29. 1. 37	1. 2. 37
A. D. Creditanstalt	94.37	95.62
D. Eff.- u. W.-Bank	88.50	88.—
Frankf. Hyp.-Bank	104.—	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	92.25	92.88
Reichsbank	188.75	189.25
Rhein. Hyp.-Bank	146.50	147 —
Verk.-Untern.		
Hapag	17.88	18.—
Nordlloyd	17.37	—.—
Industrie		
Aku	52.—	52.—
Aschaffenb. A.-Br.	135.—	132.—
„ Zellstoff	138.25	137.—
Bad. Masch. Durl.	100.—	100.—
Bast, Nürnberg	200.50	200.50
Bayer Spiegelglas	47.—	47.25
Bemberg	109.25	—.—
Bremen-Besigheim	—.—	—.—
Brown, Boveri & Co.	120.75	122.—
Buderus	120.88	—.—
Cement Heidelberg	161.50	161.37
„ Karlstadt	—.—	—.—
J. G. Chem. Basel		
I.—130 000	—.—	131.25
130 001 ab	124.50	124.—
Chem. Albert	131.—	131.50
Chade	227.—	227.—
Daimler-Benz	130.75	129.75
Deutsch. Erdöl	149.25	148.50
Dtsch. Gold u. Silber	265.50	266.—
Deutsch. Linoleum	170.—	—.—
Dyckerhoff & Widm.	170.—	170.—
Elektr. Lieferungsges.	138.—	136.75
Elekt. Licht u. Kraft	—.—	153.—

	29. 1. 37	1. 2. 37
Eschweiler	—.—	—.—
Eßlinger Maschinen	168.—	168.50
Faber & Schleicher	69.75	69.—
I. G. Farbenindust.	172.25	170.63
Feinmechanik Jetter	101.—	—.—
Felten & Guilleaume	142.50	142.50
Goldschmidt Th.	131.75	131.—
Grün & Bilfinger	—.—	—.—
Hanfwerke Füssen	—.—	87.75
Harpener	155.50	156.50
Hindr. Auffermann	148.50	148.50
Hochtief	133.50	134.50
Holzmann, Phil.	141.50	141.50
Ilse Bergbau	—.—	—.—
Junghans Gebr.	—.—	—.—
Kalichemie	144.—	—.—
Kali Aschersleben	143.25	154.50
Klein, Schanzl. & B.	130 —	130.—
Knorr Heilbronn	235.—	235.—
Konserven Braun	89.—	90.25
Lahmeyer & Co.	125.—	—.—
Laurahütte	14.75	14.50
Lockwerke	—.—	119.25
Lindström Schen	170.50	170.75
Lokom. Kraus.	124 —	124.—
Mainkraftwerke	—.—	95.—
Mainzer Aktien-Br.	67.—	67.—
Mannesmann	120.25	119.50
Mansfelder Bergbau	161 —	—.—
Metallgesellschaft	153.25	152.25
Ming Mühlenb.	118.50	121.25
Moenus	109.75	—.—
Motoren Darmstadt	—.—	86.50
Neckarw. Eßlingen	122.50	123.—
Nordw. Kraft	136.—	—.—
Park- u. Bürgerbräu	123.—	123.—
Rh. Braunk. u. Brik.	222.—	225.—
Rhein. Metallwaren	154.50	154.75
Rhein. Stahlwerke	152.63	151.25

	29. 1. 37	1. 2. 37
Riebeck Montan.	118.—	—.—
Rütgerswerke	145.—	144.75
Salzdetfurth	—.—	—.—
Schoffenhof-Bindg.	187.50	187.—
Schramm Lack	114.75	115.—
Schriftgiess. Stempel	85.—	—.—
Schuckert & Co.	164.63	163.—
Siemens & Halske	203.50	201.75
Siemens-Reininger	129.25	129.—
Süddeutsch. Zucker	203.25	203.—
Tellus Bergbau	117.50	117.50
Thüring. Lief. Gotha	123.—	123.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	—.—	121.—
Ver. Stahlwerke	119.50	119.—
Ver. Ultramarin	143.—	—.—
Voigt & Häffner	—.—	—.—
Westeregeln Alk.	137.—	138.—
Zellstoff Mensel	55.—	55.—
„ Waldhof	160.25	160.25
Versicherung		
Allianz-Stuttg.-L.	—.—	190.—
„ „ Ver.	—.—	250.—
Mannheimer Vers.	—.—	—.—
Renten		
5% Reichsanl. v. 27	101.25	101.—
5% Young-Anleihe	103.37	102.50
Anl.-Ausf. (Altbes.)	120.13	120.20
4% Schutzgebiet. 13	11.37	11.37
4½% Wiesb. St. v. 28	—.—	—.—
4½% Pr. L. Pfbr. 19	—.—	98.—
4½% „ „ „ 19	—.—	—.—
4½% „ „ „ 21	—.—	—.—
4½% „ Kom. 20	—.—	96.—
4½% „ „ 6	—.—	96.—
4½% N. Lb. Gold 1	—.—	—.—
4½% „ „ 2	98.—	98.—

	29. 1. 37	1. 2. 37
4½% N. Lb. Gold 3	98.—	98.—
4½% „ „ 8, 9, 10	98.—	98.—
4½% „ „ 11	98.—	98.—
4½% „ „ 6, 7	98.—	98.—
4½% „ „ 12, 13	98.—	98.—
4½% „ „ 4, 5	98.—	98.—
5% „ „ 11	101.75	102.—
4½% „ G.-Kom. 1	95.—	95.—
4½% „ „ 5	95.—	95.—
4½% „ „ 6, 7, 8	95.—	95.—
4½% „ „ 2	95.—	95.—
4½% „ „ 9, 10	95.—	95.—
4½% „ „ 3	95.—	95.—
D. Kom. Sam. Anl.	126.88	127.—
do. ohne Ausl.	—.—	28.88
I. G. Farben-Bonds	133.50	133.—

Berliner Börse

Banken		
Bank f. Brauindust.	130.—	130.—
Berliner Hdls.-Ges.	130.25	130.25
Comz.- u. Priv.-Bank	114.—	114.—
Dedi-Bank	117 —	117.—
Dresdner Bank	106.63	106.88
Reichsbank	189.—	188.50
Verk.-Untern.		
AG. für Verkehrsw.	127.25	126.37
A. Lokalb. u. Kktw.	151.—	149.75
D. Reichsbahn Vz.	125.75	125.63
Hapag	18.—	17.88
Nordlloyd	18.25	18.37
Industrie		
Akkumulatoren	204.—	203.—
Alkali	52.—	52.—
AEG. Stammaktien	39.—	39.88

	29. 1. 37	1. 2. 37
Aschaffenbg. Zellst.	138.37	136.—
Augsburg Nbg.-M.	116.75	117.—
Bayer. Motoren-W.	142.—	141.63
Bemberg	108.75	107.—
J. Berger, Tiefbau	140.25	142.50
Berlin-Karlsr.-Ind.	168.25	168.—
Berliner Maschinen	140.13	140.—
Braunk. u. Briketts	—.—	—.—
Bremer Wollkäm.	165.25	167.—
Buderus	120.37	120.25
Chadt. Wasserw.	122.—	122.—
Chem. Heyden	142.—	141.—
Chade	227.—	227.—
Conti-Gummi	172.88	224.—
„ Lino. Zürich	150.—	150.—
Daimler-Benz	130.13	129.25
Dt. Atl.-Telegr.	123.63	125.63
Dt. Cont. Gas	119.63	118.88
Deutsche Erdöl	148.75	149.25
Deutsche Kabel	142.—	140.—
Dt. Linoleum	167.50	169.25
Dt. Tel. u. Kabel	143.—	—.—
Dt. Eisenhandel	154.—	153.—
Dortm. Union Br.	—.—	198.25
Dynamit-Nobel	88.13	88.50
Elektrocht Braun	196.—	196.50
Elektr. Lief.-Ges.	137.—	136.75
Elekt. Licht u. Kraft	152.25	152.75
I. G. Farbenindust.	172.63	170.37
Felten & Guilleaume	139.—	138.37
Gesfurel	142.—	142.—
Goldschmidt, Th.	148.50	147.75
Hamburg. Elektr.	131.88	130.—
Harburg Gummi	151.25	150.88
Harpener	159.—	—.—
Hoesch	157.—	156.—
Hotelbetr.-Ges.	120.50	119.50
Ilse-Bergbau	83.25	83.50
	178.—	—.—

	29. 1. 37	1. 2. 37
Ilse Genussch.	144.—	149.88
Kalichemie	—.—	146.75
Kali Aschersleben	140.75	146.50
Klöckner-Werke	127.50	127.—
Kokw. Oberschl.	144.50	143.50
Lahmeyer & Co.	124.50	124.88
Laurahütte	14.50	14.50
Leopoldgrube	135.—	133.50
Mannesmann	120.25	119.88
Mansfeld. Bergbau	162.25	162.50
Masch.-Bau-Unt.	144.—	142.75
Maximilianshütte	—.—	—.—
Metallgesellschaft	152.50	152.—
Niederlaus. Kohle	194.25	—.—
Orenstein & Koppel	92.—	90.—
Rh. Braunk. u. Brik.	224.50	227.—
„ Elektr. Mannh.	136.—	136.25
„ Stahlwerke	152.—	118.75
„ Westf. Elektr.	132.—	131.37
Rütgerswerke	144.88	144.50
Sachsenwerk	—.—	—.—
Salzdetfurth	181.—	184.75
Schles. Elekt. u. Gas	143.50	143.—
Schubert & Salzer	137.50	137.88
Schuckert & Co.	165.—	163.—
Siemens & Halske	203.25	202.50
Stöhr, Kammgarn	131.—	130.50
Stolberger Zink	91.13	91.25
Thüringer Gas	129.50	139.50
Ver. Stahlwerke	119.37	119.75
Vogel Tel.-Draht	160.—	160.25
Wasser Gelsenkirch.	164.75	165.75
Westd. Kaufhof	57.—	56.75
Westeregeln Alk.	137.—	139.—
Zellstoff Waldhof	160.37	139.75
Kolonial		
Otavi Minen	23.25	—.—